Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Sportblatt
Band (Jahr):	1 (1898)
Heft 16	

24.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens:

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

→ Abonnementspreis: •
Für die ganze Schweiz: 6 Monate 3 Franken. 12 " Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postimter des In - und
Auslandes entgegen.

TELEPHON 1882.
Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH
TELEPHON 1882.

Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH
TELEPHON 1882.

Telegramm-Adresse: SPORTBLATT ZÜRICH
TELEPHON 1882.

Erstes Blatt.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Verlag und Administration: Löwenstrasse 7, Zürich I.

Insertionspreis:

Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Ct Reklamen nach dem redaktionellen Teil per Zeile 40 "

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes, des Schweizer. Armbrustschützenverbandes, der Schweiz. Fussball-Association.

Die heutige Nummer ent-hält 8 Seiten.



Mitteilungen an die Sektionen. Sitzung des C.-C. am 17. Mai 1898 im "Café Post" in St. Gallen.

Traktandum: Oblig. Sektionsübungen pro 1898

Vom T.-C. sind unterm 14. dies Vorlagen für die diesjährigen Bundesübungen gemacht worden, welche vom C.-C. ohne wesentliche Aenderungen genehmigt und hiemit zu Handen der Sektionen publiziert werden. Auf der Uebungsstrecke — Kirchstrasse — werden vier Starte bezeichnet, die den Sektionen als Merkstate bezeichnet. unkte für die vorgeschriebenen Uebungen zu

dienen haben.
Für die Befehle und deren Ausführung gilt das bisherige Exerzier-Reglement.

Uebungen:

Aufstellung in rechtsformierter Marschkolonne zu vieren. Von Hand vorwärts — Takt-Start I. 1.

von Hand vorwards — Takt-schritt — marsch! (nach Ueberschreiten des Starts I) Mit Gruppen links schwenkt — marsch! Halt! Rückwärts — marsch! Halt!

Rechts richt Euch! Steht! (Hier-

4. Rechts richt Euch! Steht! (Hierauf Anmeldung.)
5. Zu vieren numerieren! Mit Gruppen rechts schwenkt — marsch! Halt!
6. Fertig zum Aufsitzen — marsch!
Start II. 7. Mit Rotten rechts abgebrochen — marsch!
Start III. 8. Mit Gruppen links marschiert auf — marsch!
Start IV. 9. (Wendepunkt). Richtung rechts, marsch! 3 mal Richtung links — marsch!
Start III. 10. Zu Einem links abgebrochen — marsch!
Start II. 11. Mit Gruppen rechts marschiert auf — marsch!

Start I. 12. Fertig zum Absitzen — halt!
Von Hand vorwärts — Taktschritt — marsch!

Während diese II.

Von Hand vorwärts — Taktschritt — marsch!

Withrend diesen Uebungen nun werden von den Kampfrichtern an 3, zum Voraus nicht bekannten Stellen Hindernisse markiert, um zu erfahren, ob der Fahrwart im Falle wirklichen Eintretens solcher der Situation gewachsen sei. Dieselben werden ungefähr folgendermassen markiert: Der Preisrichter erscheint möglichst unbemerkt auf der Uebungsstrasse und bezeichnet ea. 20 m vor der anrückenden Sektion durch Ausstrecken von Fahnen den Raum, der zur Passierung noch frei ist. Entweder ist noch die halbe Strasse frei, links oder rechts neben ihm, oder nur ein ¹¼ (für je ein Mann) oder sie kann ganz gespert sein. Es wird sich dann zeigen und nicht uninteressant sein, wie sich der Fahrwart in allen diesen Fällen behilft und zurecht findet. Selbstredend fällt dies alles bei der Beurteilung in Anbetracht. Anlässlich wollen wir gleich bemerken, dass entgegen bisheriger Uebung (¹¼ Lorbeer, ¹⅓ Eichenkränze, ¹⅓ Leerausgehend) die Berechnung des Resultates derart geschieht, dass eine gewisse Punktzahl zu einem Kranz berechtigt, so dass also bei genügenden Leistungen unter Umständen keine Sektion unbelohnt von dannen zieht. Einerseits scheint diese Berechnung die zieht. Einerseits scheint diese Berechnung die

gerechtere, anderseits sollte sie für die Sektionen ein Ansporn sein, wenn nur irgend möglich mitzukonkurrieren.

ein Ansporn sein, wenn nur irgend mognen mitzukonkurrieren.

Im Uebrigen bemerken wir noch folgendes: Am Schlusse der Sektionsübungen findet unter dem Kommando des Bundesfahrwartes eine Gesamtühung statt, welche für alle konkurrierenden Sektionen obligatorisch ist. Es kommen dabei nur die vorgeschriebenen Uebungen zur Ausführung ohne die Hindernisse.

Betreffend die Anzahl der Teilnehmer wird für die Sektionskonkurrenz kein Minimum vorgeschrieben; damit jedoch die Sektionen ihr Aeusserstes thun, um in höchstmöglicher Anzahl teilzunehmen, wird pro Mann oder Gruppe wieder ein Zuschlag erfolgen.

Die Kommando sind bei den betreffenden Starts abzugeben (nicht grössere Strecken vor oder nachher).

oder nachher).

Starts abzugeben (nicht grössere Strecken vor oder nachher).

Die neue und noch unbekannte Uebung "Zu Einem links abgebrochen" wird wohl keinem Fahrwart Kopfzerbrechens machen. Aus der Gruppenformation (It. Punkt 8 zu vieren) bricht auf dieses Kommando hin Nr. 4 ab, d. h. fährt gradaus in etwas rascherem Tempo, ihm nach auf dem littreeten Wege Nr. 3, dann Nr. 2, dann Nr. 1 u. s. w., so dass beim nachfolgenden "rechts marschiert auf" die ursprünglichen Gruppen wieder hergestellt sind.

Da wir dieses Jahr Kampfrichter aus den konkurrierenden Sektionen haben, versteht es seich von selbst, dass der Kampfrichter bei seiner eigenen Sektion nicht funktioniert. Ebenso natürlich ist es, dass bei jedem Start nur eine Taxationsnote gemacht wird; nicht dass z. B. bei einem Start, an dem sich 3 Kampfrichter beinden, für denselben Fehler 3 schlechte Noten oder bei einer guten Leistung 3 gute Noten gemacht werden. Sache der Richter ist es, in jedem einzelnen Falle sich über die Qualifikationsnote zu einigen.

es, in jedem einzelnen Falle sich über die Qualifikationsnote zu einigen. Es wird von 1—5 taxiert. Die Erfahrung will gelehrt haben, dass die Taxation von 1—10 im Radlerwesen die Sache unnötig kompliziert.

kompliziert.

Am 5. (event. 12.) Juni c., Vormittags 10 Uhr, findet in Rorschach (Sammelplatz: Hotel Bodan) eine Vorübung für die Fahrwarte statt, an welcher allfällige Differenzen des Uebungsprograms noch rectifiziert werden können.

18. Mai 98

I. Eidg. Armbrustschützenfest.

I. Eidg. Armbrustschützenfest.

Die Festesfreuden sind vorüber. Zu aller Ehre müssen wir konstatieren, dass das Fest-Arrangement nicht nur uns, sondern glauben wir auch sämtliche Mitglieder des Verbandes befriedigt hat, obschon, wie das ja an jedem Feste wiederkehrt, einzelne unvorhergesehene Zwischenfälle den Festverlauf zu stören drohten. Wir sprechen hier an dieser Stelle besonders der festgebenden Sektion Oberstrass, ihrem verehrten Herrn Festpräsidenten Hauptmann Fluck, sowie sämtlichen Komteemitgliedern, Ehrenmitgliedern des Verbandes und den übrigen Beteiligten für ihr Wirken und Mitarbeiten unsern wärmsten Dank aus. Wir geben uns der Hoffnung hin, dass dieses Fest ünsern Verband noch fester zusammengefügt und dieser mit frischer Kraft und sicherem Schritt sein einmal gestecktes Ziel weiter verfolge.

Mit kolleg. Schützengruss und Handschlag Für den Centralvorstand:

Für den Centralvorstand Der Präsident: Holliger.

Eidg. Armbrustschützenverband.

An die Verbandsmitglieder!

Reklamationen irgend welcher Art von Verbandsmitgliedern betreffs dem stattgefundenen I. Eidg. Armbrustschützenfest, die an der nächsten Delegirten-Versammlung behandelt werden sollen, sind dem Präsidenten des Verbandes, Holliger Rud., Müllerstr. 31, Zürich III, osandes, Holliger Rud., Mullerstr. 31, Zurich III, schriftlich zuzusenden. Am Versumdlungstage selber werden keine solchen mehr angenommen und ersuchen wir Sie deshalb, hievon gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Mit Schützengruss!

Der Centralvorstand.

F.-B.-C. Bienne.

Der F.-B.-C. Bienne wird Anfangs Juni, wahrscheinlich am 5. Juni, einen Match gegen den hiesigen neugebildeten Verein "Floria" zum Austrag bringen.

Event. Korrespondenzen sind zu richten an den Sekretär des F.-B.-C. Bienne, 12 Faubourg

du Jura, Fritz Schroeder.

Radfahrerhund Frauenfeld

In dem in Nr. 15 des "Schweizer Sport-blatt" enthaltenen Bericht über die Fahnenweihe blatti" enthaltenen Bericht über die Fahnenweihe verbunden mit Preiskorso des Radfahrerbundes Frauenfeld ist am Schluss ein Satz enthalten, wonach ein Mitglied eines konkurrierenden Vereines im Preisgericht gesessen. Zur Berichtigung und Bernhigung diene Folgendes: Im Kampfgericht sassen die Herren J. Brugger, Adj.-Unteroff. der Radf., Märstetten; J. Kreis, Flawil; J. Ruegger-Keller, Gossau ; Carl Metzler, Gossau und J. Müller, Neukirch i. Egnach. Dass keiner der Herren einem an unserem Preiskorso konkurrierenden Vereine angehört, können wir hierdurch bestätigen.

Für den Radfahrerbund Frauenfeld: Gustav Hugo Drepier.

Gustav Hugo Drep Aktuar nnd Fahrw

Für den Radfahrerbund Frauenfeld:

Gustaw Hugo Drepler,
Aktuar nnd Fahrwart.

Velo-Club der Stadt Zürich hielt Samstag Abend im Augustiner seine ordentliche Monatsversammlung ab. Die Traktandenliste war kurz. In den Verein wurden aufgenommen die Herren Lang, z. Hotel Byland, Mechaniker Kleinpeter, Duttweiler, Velodepot an der Dufourstrasse, und Hr. Staub in Zürich II. Ausgetreten ist infolge Tod Hr. Karl Kraut, Buchhändler in Zürich I. Zu Ehren des dem Verein treuen Toten erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Da neue Statuten hergestellt werden sollen, werden einzelne revisionsbedürftige Artikel sofort gemäss früher gefassten Vereinsbeschlüssen korrigiert. Es betrifft dies erstens Art. 3 der Statuten. Der Passus, dass Mitglieder des Veloclubs nicht Mitglieder anderer Clubs sein dürfen, wird gestrichen. Ebenso Bestimmungen, die sich noch auf das alte Verhältnis zur Rennbahn beziehen, fallen dahin. Einstimmig wird beschlossen, für die bevorstehende Fahnenweihe des Velo-Clubs a. d. Sihl die angetragene Patenstelle zu übernehmen. Das Fest findet statt Sonntag den 12. Juni. Die für dieses Jahr noch auszuführenden Tourenfahren sind folgende: IV. Tou ren wettfahrt: Zürich, Sihlwald, Cham, Luzern, Stanz, Beekenried, Gersau, Schwyz, Sattel, Zürich. V. Zürich, Schaffhausen, Basel, zum Bundestag. VI. Basel, Waldenburg, Olten, Baden, Zürich. IX. Glarus ertour, linkes und rechtes Seeufer. X. Zürich, Wädensweil, Rothenthurm, Brunnen, Wäggis, Küsnacht, Cham, Zürich.

Zum Sektionswettfahren in Basel am Bundesrennen wird beschlossen, möglichst in einheitliehem Kostüm auszurücken.

Als Uebungsabend für das Sektionsfahren in Basel wird der Mitthwoch Abend bestimmt. Die Einladungen sollen einerseits per Karte, anderseits durch das "Schweizer Sportblatt" geschehen.

Ueber die Schaffscher Flüstigkeit der Leitung des neuen Radfährbundes Zürich referiert kurz

geschehen.

geschehen.
Ueber die bisherige Thätigkeit der Leitung
des neuen Radfahrbundes Zürich referiert kurz
Hr. Stutz. Die Freitag Abend stättgehabte
Vorstandssitzung habe beschlossen, auf den 18.
Juni in die "Helvetia" einen allgemeinen zürch.
Radfahrertag der bis dahin beigetrenen Vereine einzuberufen.

eine einzuberufen.

An das Bundesrennen in Basel sollen die t Unionsclubs gemeinschaftlich einrücken.

Kurz nach dem Basler Bundesrennen soll, ein allgem. internat. Rennen in der Hardau stattfinden, das Nähere wird noch bestimmt. Im August soll ein gemeinschaftliches Verbands-Strassenrennen und im September ein grösseres Rennen zur Austragung der Zürcher Club-Meisterschaft ausgeführt werden. Das Nähere wird später mitgeteilt werden.

Velo-Club an der Sihl.

Velo-Club an der Sihl.

Vorläufiges Programm der Fahnenweihe des Velo-Club a. d. Sihl, Sonntag 12.
Juni im Sihlhölzli. 12 Uhr Mittags Besammlung der Mitglieder im Clublokal Rüegg. 1/s-1
Uhr Abholen der Patensektion und übrigen Sektionen. 3 Uhr Fahnenweihe im Sihlhölzli.

5 Uhr Korso durch die Stadt nach dem Zürichhorn. 7 Uhr Rückkehr vom Zürichhorn nach dem Sihlhölzli.



Bezirksrennen des V.-C. Winterthur. Nach-— Bezirksrennen des V.-C. Winterthur. Nachdem das Bezirksrennen des Velo-Club Winterthur schon einige Male verschoben werden musste — teils aus Rücksicht auf andere velosportliche Anlässe, teils aus Witterungsverhältnissen — konnte dasselbe nun endlich am Auffahrtstage abgehalten werden, aber immerhin musste es noch auf den Nachmittag verlegt werden, der nassen Strassen halber.

Das Programm, wie es vorgesehen war, konnte deshalb nicht zur Ausführung gelangen und blieb die Ausfahrt nach dem Wartbad unausgröflihr.

und öneb die Austanrt nach dem Wartbad un-ausgeführt.

Die Beteiligung war eine sehr schwache und erschienen am Start, der auf 2 Uhr 30 Min. angesetzt war, von 12 Angemeldeten bloss 9 Renner, man hätte füglich eine stärkere Be-

teiligung erwarten dürfen. Dafür war das Resultat ein sehr günstiges Der Rekord "Radulowitsch" vom Jahre 96 für die 24 km betragende Strecke wurde von zwei Rennern geschlagen, vom 1. um 44 Sek. und vom 2. um 28 Sek.

wom 2. um 28 Sek.

Es wurden folgende Zeiten gemacht: 1. Ruegg
R., V.-C. W. in Uster, 36 Min. 6 Sek., 2. Horber
Willi, V.-C. W. in Frauenfeld, 36 Min. 32 Sek.,
3. Pfleghar Jos., V.-C. W. in Winterthur 37 Min.
43 Sek., 4. Meli Vinz., V.-C. W. in Winterthur,
39 Min. 29 Sek., 5. Bosshard E., B.-C. W.
in Winterthur, 39 Min. 29½, Sek., 6. Büchler
in Winterthur, 40 Min. 19 Sek., 7. Brütsch in
Winterthur, 40 Min. 28 Sek., 8. Herrkind in
Winterthur, 43 Min. 45 Sek., 9. Aerni G.,
V.-C. W. in Winterthur, 45 Min.
Nr. 2 und 3 sind gestürzt, daher ist wohl
auch einigermassen die Differenz gegenüber
dem Ersten zu erklären.
Zeitmedaillen konnten an sämtliche Fahrer
verabfolgt werden.

Zeitmedaillen konnten an sämtliche Fahrer verahfolgt werden.
Zu dem vorgesehenen Altersrennen hat sich Niemand angemeldet, wie es scheint hat es im Bezirk Winterthur keine Rennveteranen.
Den Schluss des Rennen bildete die Preisverteilung, welche sörott nach dem Rennen im Club-Lokal erfolgte, mit einem darauf folgenden gemüthlichen Hock.
Die Schrittmacher verhielten sich sehr gut und war daher auch keine einzige Reklamation eingelaufen.

eingelaufen.

— Rennen in Genf. Am Auffahrtstage fan-auf der Jonetion einige Rennen statt, die schwacher Beteiligung der Zuschauer fol-der Vanlauf nehmen. genden Verlauf nahmen:

genden Verlauf nahmen:

Handicap. I. Serie: 1. Odin; 2. Bonnet;
3. Vassalli. N. P. Bertschi und Vuillemier.

II. Serie: 1. F. Dufaux; 2. Stalet; 3.
Champion. Champion ist Malmann, holt schnell
alle Vorgaben ein, vermag aber den Endspurt

ane vorgatien ein, vermag aber den Endspurt nicht auszuhalten.

III. Serie: 1. Ch. Dufaux; 2. Genoud; 3. Charteli. Dufaux und Genoud holen rasch die Vorgaben ein und passieren ohne Mühe als Erste das Band.

Erste das Band.
Finale. 1. Ch. Dufaux; 2. Odin; 3. F. Dufaux. N. P.: Genoud, Stalet und Bonnet. Ch. Dufaur, der bis 200 m vor dem Ziel in letzter Stelle war, gewinnt mit ca. 30 cm vor Odin.

Mehrsitzerfahren. Die Vorläufe gewinnen:

Mehrsitzerfahren. Die Vorläufe gewinnen: der Dreisitzer Bürgi gegen das Quadruplet

Stalet.

Die Sonntag den 22. Mai ausgefochtene 25

km Meisterschaft mit Entraineurs des Veloclub

Joyeux gewann Frauron in 34 Min. 1. Sec.
(Maschine Peugeot); 2. Barrot; 3. Excoffier.

— Man schreibt uns aus Flawyl: Mit gros sem Interesse haben wir in No. 15 des Schwei zer Sportblatt die flotte Berichterstattung über die Fahnenweihe des Radfahrerbundes Frauen feld gelesen, können aber als Mit-1:-3 3

die Fahnenweihe des Radfahrerbundes Frauenfeld gelesen, können aber als Mitglied des Preisgerichtes nicht unterlassen, in Bezug auf deren Schlussbemerkungen einiges zur Aufklärung beizufügen.

Es heisst daselbst: Aufgefallen ist uns nur, dass sich das Publikum in seinem Beifall für den Velo-Club Kempthal so arg getäuscht hat u. s. w. Wir gestehen offen, dass auch das Preisgericht einigermassen erstaunt war, als bei der Addition der Noten dieser Club, der sich alle Mühe gegeben, möglichst vorteilhaft zu erscheinen, die kleinste Punktzahl auf sich vereinigte; bei näherer Präfung war indes das Rätsel bald gelöst, indem gerade das Motorvelo, dass dem Publikum am meisten imponierte, für den Velo-Club Kempthal verhängnisvoll geworden. worden.

worden.
Sehon bei der Inspektion wurde das schöne
Bild, welches der Club mit seiner strammen
Mannschaft und hübschen Ausstattung bot,
durch dasselbe wesentlich beeinträchtigt, beim
Korso selbst aber wirkte es störend, ja beängstigend auf das Auge des Preisrichters, nament stigend auf das Auge des Preisrichters, nament-lich da, wo Gefäll oder eine starke Curve vor-handen war. Immerhin durfte der einzelne Preisrichter hoffen, dass seine Kollegen viel-leicht einen bessern Moment und damit auch einen bessern Eindruck erhalten und die Ge-samtpunktzahl doch ein günstiges Resultat er-gebe. Allein gerecht oder ungerecht, That sache war, dass alle Preisrichter mit ihren Notizen übereinstimmten und wurde daher sehon der Konseguenz halber an denselben festeeder Konsequenz halber an denselben festge-halten. Wir mögen es dem Velo-Club Kempthal halten. Wir mögen es dem Velo-Club Kempthal von Herzen gönnen, wenn er mit seiner gut gemeinten und originellen Idee dem Publikum Freude gemacht, das Preisgericht aber war in anderer Stellung und hätte das pustende Un-getüm lieber nicht oder wenigstens ausser Mitte des Zuges gesehen. Was nun die weitere Bemerkung, dass ein Mitglied von einem konkurrierenden Club im Preisgericht funktionierte, anbelangt, so ist dies weses Wissens nicht indette inden Herr Brug-

Preisgericht funktionierte, anbelangt, so ist dies unsers Wissens nicht richtig, indem Herr Brugger nicht mehr Mitglied des Velo-Club Weinfelden ist; dagegen hat das Preisgericht selbst eine Vertretung aus dem Kanton Zürich lebhaft vermisst. Wir hoffen zuversichtlich, dass diese Erläuterung dazu beitrage, allfällig im Momente verletzte Gemitter zu beruhigen, und jeden Schatten hinweg nehme, welcher die Ernenrung an den sehönen Radlertag in Frauenfeld trüben könnte, umsomehr als das ganze Preisgericht mit dem Ausspruch seines Präsidenten einer ging. nämlich: es hätte ieder der denten einig ging, nämlich: es hätte jeder der konkurrierenden Clubs für seine Leistung einen Ehrenkranz verdient. S. K.

— In ziemlich vorgerückter Stunde wurde am Samstag Abend beim Bernerhof an der Kasernenstrasse ein in gemässigtem Tempo da-herfahrender Velofahrer von einem in plein carrière die Zeughausstrasse heraufjagenden leichten zweispännigen Fuhrwerk übertahren und schrecklich zugerichtet. Am Kopfe erhielt er derartige Kontusionen, dass mehrere Wunden zugenäht werden mussten, auch die eine Hand musste genäht werden; überhaupt sein ganzer Körper ist vollständig zerschunden. Die Maschine ist total ruiniert. Merkwürdig ist es, dass das Polizeibulletin meldete, die Schuld liege beim Velofahrer, währenddem doch diese im vorliegendem Falle offenbar beim Leiter des Fuhrwerkes liegt, denn der Velofahrer fuhr, wie vorgeschrieben, rechts.

— Lahr. Bei dem Sonntags in Lahr (Baden) unter starker Beteiligung abgehaltenen Strassenrennen gingen die Basler Renner Ed. Meyer und S. Rettich als erste hervor.

— Bei dem internationalen Velo-Wettfahren leichten zweispännigen Fuhrwerk überfahren

— Bei dem internationalen Velo-Wettfahren in Bregenz, welches am 22. Mai stattfand, be-teiligten sich auch verschiedene schweizerische Fahrer, welche ihre Farben siegreich verteidigten

digten.

Im Erstfahren siegte Kurz, Basel.

Im Bodenseeländerfahren, wobei sich die Rennfahrer sämtlicher Uferstaaten beteiligten, holte Charles Lugon, Basel, den 1. Preis, Kurz, Basel den 2. Preis, und Alfred Denzler, Zürich den 3. Preis.

Im internationalen Hauptfahren wurde Charles Lugon Dritter. Käser in Amerika. An den am 21. Mai in

Käser in Amerika. An den am 21. Mai in Manhattan Beach, Newyork, stattgehabten internationalen Rad-Wettfahrten nahm auch der Basler Karl Käser teil und zwar (mit den Franzosen Cavally und Boulay) an dem "Eine Meile-Race" um die nationale Meisterschaft und an einem Handicap von einer halben Meile. Ausserdem machte Käser mit Gardiner und Miller auf einem "Triplet" eine Zwei Meilenfahrt mit. Am 25. Mai wird dann Käser sich in Boston mit Clinton R. Coulter in einem Fünf Meilen-Race messen. Der Preiseinsatz beträgt 300 Doll. beträgt 300 Doll.

Deschamps, der französische Rennfahrer, der nach seinen Berliner Erfolgen neue Triumphe in Russland erntet, ist, wie die "Rad-Welt" schreibt, einer der raren Amateurberufsfahrer. Amateur

Swiatski und das Quadruplet Stalet gegen in seiner Eigenschaft als Arzt und durch seine das Tandem Champion-Dufaux. Im Endlauf siegt mit mehreren Längen das Quadruplet französischen Armee), Berufsfahrer, weil er Stalet.

Die Sonntag den 22. Mai ausgefochtene 25 heimst. Es währte lange, bis sich Deschamps gegen Professionals startet und Geldpreise einheimst. Es währte lange, bis sich Deschamps über die zweite Klasse französischer Flieger hervorthun konnte, zunächst weil er in Amiens wohnte und nur unregelmässig in Paris trainieren konnte, dann aber und hauptsächlich, weil er eigene Ansichten über Training hatte und täglich zu einem andern System überging, bald seine Haltung, bald seine Uebersetzung änderte. Jetzt aber ist Deschamps ein tüchtiger Rennfahrer geworden, der dank seiner mühsam erlangten Taktik und seiner athletischen Eigenschaften den erstlässigen Fliegern

mühsam erlangten Taktik und seiner athletischen Eigenschaften den erstklassigen Fliegern der Saison die Spitze bieten kann. Dr. Deschamps hat seinen ständigen Wohnsitz in Paris.

— Der Ruderverein "Neptun" in Konstanz am Bodensee veranstaltet heuer, nach vierjähriger Pause, am 10. Juli eine Regatta. Die Ausschreibungen zu dieser VI. internationalen Bodensee-Regatta enthalten zwölf Nummern, wovon acht Rennen international sind. Die Regattastrecke ist 2000 M., gerade Bahn, stilles Wasser. Für ausländische Vereine ist der Meldeschluss am 18. Juni, der Nennungsschluss am 25. Juni. Die siegenden Mannschaften erhalten Ehrenzeichen.

— Der Präsident des deutschen Fahrradhändlerverbandes bestellte telegraphisch aus

halten Ehrenzeichen.

— Der Präsident des deutschen Fahrradhändlerverbandes bestellte telegraphisch aus Stuttgart bei den Herren Grisard und Ogurkowsky 100 Velolernapparate System Guignard.

— Dieses Frühjahr ist die Zahl derer, die Velofahren lernen, ausserordentlich gross. Demgemäss sind auch die Fahrschulen besetzt. Herr Badertscher. lässt gegenwärtig die grosse Rennsahn z., Hardau" in besten Zustand setzen, verschiedene Verbesserungen durchführen und für die bevorstehenden Zürcher-Rennen herrichten. In dem Veledrom des Hrm. Th. Alton am Stampfenbach finden sich täglich zahlreiche neue Schüler ein, um nach wenigen Stunden den weiten Fahrsaal schon mit der öffenen Strasse zu vertauschen. Kürzlich hat nun auch Herr G. Ogurkowski an der Chorgasse eine neue Fahrschule en miniature errichtet — er Herr G. Ogurkowski an der Chorgasse eine neue Fahrschule en miniature errichtet — er hat in einem kleinen Saale an der Schinnhut-gasse seinen patentierten Velolern-Apparat System Guignard antgestellt und bildet dort seine Fahrschüler aus.

Die Matches der erstklassigen französischen Sieger missen recht amisant sein, da die Renn-fahrer selbst schon für Erheiterung des Pub-likums sorgen. In dem am vorletzten Sonntag auf der Prinzenparkbahn in Paris stattgehabten Hauptfalren kam es zu recht unerquicklichen Szenen, und zwar durch die Schuld Jacquelin's, welcher sich der Sympathien des Pariser Publikums nicht mehr so wie früher zu erfreuen scheint. Als Bourrillon, Domain und Jacquelin, die drei für den Entscheidungslauf des Hauptfalzen Genfeligierten auf der Behren Schleine zu erfelten zu erfel der Behren schleinen. scheint. Als Bourrillon, Domain und Jacquelin, die drei für den Entscheidungslauf des Hauptfahrens Qualifizierten, auf der Bahn erschienen, erklärte Jacquelin, nicht zu starten, so lange sich der — englische Traineur Bourrillon's im Innenraum befinde! Der Trainer, so sagte Jacquelin, werde Bourrillon während des Entscheidungslaufes "Zeichen" geben, und das könne er nicht dulden. Nachdem der ehemalige Armbindenmann den Rennkommissären seine. Bedingungen gestellt hatte, setzte er sich auf's Rad, fuhr langsam rund um die Bahn und ere klärte dem Publikum den Grund seiner Weigerung! Dann wollte er die Bahn verlassen, gab aber schliesslich dem Zureden einiger Freunde nach und stellte sich dem Starter. Zuerst wurde sehr gebummelt. In den letzten 150 m war Jacquelin innen, Bourrillon auf gleicher Höhe mit ihm. Plötzlich begann Jacquelin zu wackeln an und — fuhr nach links in das Gras, so dass Domain, der schon beinahe ganz aus dem Rennen war, noch den zweiten Platz erhielt. Jacquelin eilte wittend zum Richtenhänschen und erhob laut gegen Bourrillon.

aus dem Kennen war, hoen den zweiten Italizerhielt. Jacquelin eilte wütend zum Richtenhänschen und erhob laut gegen Bourrillon hatte aber seinen Konkurrenten garnicht berührt, sondern war im Endspurt schnutgerade gefahren. Die Kommissäre verurteilten Jacquelin sofort "wegen unkorrekten Benehmens auf der Rennbahn" zu einer Geldstrafe von 200 Fr. Berlin. Rennen um das goldene Rad. Vor 20,000 Zuschauern fand letzten Sonntag, 22. Mai, auf der Friedenauerbahn das Rennen um das goldene Rad von Friedenau (100 km mit Entraineurs) statt. 1. Preis: das goldene Rad im Wert von 500 Mk. und 3000 Mk. in Baar. 2. Preis: 1500 Mk. 3. Preis: 750 Mk. 4. Preis: 500 Mk. Erster wurde mit beinahe 2 Runden Vorsprung der bekannte französische Dauerfahrer Bouhours in 2 h. 8' 114's". 2. Chase. 3. Köcher. 4. Fischer, München.

Humoristische Ecke. Fatal.

Bin ich unter'm Baum geleg'n, Drauss'n wo man sogt: am Lond, Bin ich unter'm Baum geleg'n, Drauss'n wo man sogt: am Lond, Hob' ich von mein Plotz geseg'n Ollerlei und Ollerhond.

Menschen sind vorbeigezogen — Plötzlich ober, wie der Wind, Kommt ein junges Poor geflogen, Weibl vorn und Mandl hint'. Sitzen sie auf Tandemradl, Denk' ich mir: "Wie schön dos ist! Hot sich umgedreht der Madl, Hot das Mandl ihm gektisst. Hätt mir g'foll'n, wie die am Radl Sich hob'n 'busselt lieb und traut — Wenn nicht wär verflixter Madl G'rod gewesen meine Braut.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek-Lehrer, Badenerstr. 138 Zürich III zu richten. Studie Nr. 1.

Von Dr. E. Planck, Winterthur



zieht an und gewinnt Problem Nr. 7

hat trotz der heiligen Zahl entschiedenes Pech. Im letzten Diagramm hat nun noch der Druck-fehlerteufel den weissen König von g2, wo er sich jetzt seinen Thron aufgeschlagen, auf fl heruntergesetzt. Die Stellung soll also folgende

Weiss: Kg2, Tc5, Lc1 und e6, Sf5, Ba4,

c2, e5. Schwarz: Ke4, Sh1, Bb4, c6, c7, g3, g4. Matt in 3 Zügen.

Wilhelm Steinitz.

Lasker, Steinitz, Tschigorin, Pillsbury sind gegenwärtig die Grossen der Schachwelt, deren Namen jedem Jünger Caissa's geläufig sind. Der Senior unter ihnen ist Wilhelm Steinitz, der bis vor kurzem noch als "Champion of the world", "Kämpe der Welt", auf beiden Hemisphären gefeiert wurde. Altmeister Steinitz ist 1837 in Prag geboren und steht also jetzt im 61. Lebensjahre. Schon als Knabe galt er für 61 nebesten Schachspieler seiner Vaterstadt. In dem grossen internationalen Wettstreit zu London (mit Anderssen, Paulsen u. a.) gewann er 1862 den letzten der 6 Preise; er blieb dann in London und machte das Schach zu seinem Hauptberuf. 1866 siegte er im Einzeln-Wettkampfe über Anderssen; im Londoner Turnier Hauptveru. 1000 siegee er im Einzeln-Wein-kampfe über Anderssen; im Londoner Turnier 1872 wurde er Hauptsieger, ohne eine Partie zu verlieren, und im folgenden Jahre errang er in Wien den ersten, den Kaiserpreis von 2000 fl. Nachdem er in Einzelwettkämpfen



die bedeutendsten Meister jener Zeit, die Engländer Blackburne und Zuekertort, den aus Pest stammenden Gunsberg und den russischen Meister Tschigorin geschlagen, blieb ihm der Titel Champion of the world unbestritten, bis der aufstrebende junge Meister Emanuel Lasker ihm in zwei in Amerika (1894) und Russland (1896) ausgefochtenen Matches entscheidende Niederlagen bereitete. Im Turnier zu Hastings 1895 brachte es Steinitz nur zum 5. Preise, indem er von Pillsbury, Tschigorin, Lasker und Tarrasch überholts wurde. Eine wundervolle Partie (v. u.) spielte er jedoch daselbst mit C. v. Bardeleben, in welcher er noch einmal das ganze Feuer seiner Jugend aufdodern liess.

Vielleicht noch mehr als das vorgerückte Alter beeinträchtigte seine Erfolge das zähe Festhalten an einem einmal gefassten Plan und der starre Eigensinn, der sich auf eigentfülnliche, allgemein als ungünstig betrachtete Spiel-Eröffnungen versteifte. "Steinitz," sagt Doktor Tarrasch in seinem Rückblick auf das Turnier in Hastings, "Steinitz ist alt geworden und der alte

Steinitz ist nicht mehr der Alte. Wohl hat er noch einen Ehrenplatz errungen, aber wenn man seine Partjen durchsieht, vermisst man oft die alte Schäg und Schneidigkeit, während seine Exzentria ihr zugenommen haben. Uebrigens darf man sich nicht darüber wundern, dass Steinitz nicht mehr so gut spielt wie früher, sondern darüber, dass er in seinem Alter noch

sondern darüber, dass er in seinem Alter noch so gut spielt."
Zu glauben, seine Zeit sei vorüber, dazu hatte man nun freilich kein Recht. Durch die Uebung, die ihm die letzten Turniere, insbesondre das zu Hastings, verschafften, hat sein Spiel wieder an Festigkeit zugenommen, und im Viererturnier zu St. Petersburg 1896 hat er von neuem seinen alten Schachruhm glänzend vertreten. Er errang mit 91/2 Gewinnpartien den zweiten Preis; Lasker mit 111/2 den ersten, Pillsbury (8) den dritten und Tschigorin (7) den vierten.

Philsbury (8) den dritten und Tschigorin (7) den vierten.

W. Steinitz hat sich auch literarisch auf dem Gebiet des Schachs bethätigt. Er schrieb "Modern Chess Instruktor" und giebt zur Zeit das "International Chess Magazine" in New-York heraus.

Partie aus dem Meisterturnier zu Hastings.

sterturnier zu Hasfing C. v. Bardeleben (Schwarz) 14. Tri.—e1. f7—f6 15. Ddl.—e2 Dd5—d7°) 16. Tal.—c1 C7—c6 17. d4—d5! c6: d5 18. Sf3—d4 Ke8—f7 19. Sd4—e6 Th8—c8 20. De2—g4! g7—g6 21. Se6—g5† Kf7—e8 Steinitz (Weiss) e2-e4 e7-e5 Sg1-f3 Sb8-c6 Lf1-e4 Lf8-c5 e2-c3 Sg8-f6 3. Lft|=c4 Lf8=-c5 4. c2=c3 Sg8=-f6 5. d2=-d4 e5: d4 6. c3: d4 Le5=-b4+ 7. Sb1=-c3*) d7=-d5 8. e4: .d5 Sf6: .d5 9. O=O Lc8=-e6*) 10. Lc1=-g5! Lb4=-c7 11. Lc4: .d5 Le6: .d5 12. Sc6: .d5 Dd8: .d5 13. Lg5: e7 Se6: e7 $\begin{array}{lll} 22. & {\rm Te1:e7}^{+}{\rm s} & {\rm Ke8}{\rm -f8} \\ 23. & {\rm Te7}{\rm -f7}^{+}{\rm s} & {\rm Kf8}{\rm -g8} \\ 24. & {\rm Tf7}{\rm -g7}^{+} & {\rm Kg8}{\rm -h8}^{\rm s}{\rm s} \\ 25. & {\rm Tg7}{\rm -h7}^{+} & {\rm Aufgegeben^{2}}{\rm s} \end{array}$

13. Lg5: c7 Sc6: c7

24. Tg7-ln7+ Autgegeben7)

Gewöhnlich geschicht hier /7. Lc1-d2, Lb4: d2,
Sh1: d2, d7-d5,
Der Abtausch auf c3 würe für Schwarz nicht von Vorciel, Lb4: c3; 10. b2: c3, 255: c3; 11. Dd1-b3 ogen
19. ... Sd5: c3; 10. b2: c3; Lb4: c3; 11. Dd1-b3 ogen
19. ... Sd5: c3; 10. b2: c3; Lb4: c3; 11. Dd1-b3
und falls Lc4: a1, 12. Lc4: 17 mit überwältigendem
Angrüf für Weiss.
Auf Dd6 kömnte folgen 16. Dc2-b5†, Dd6-c6;
17. Db5-b4, Dc6-d6 18. Db4: b7.
Prüchtig gespielt.

Weiss darf natürlich die Dame nicht nehmen wegen
Tc8-c1 matt; anderseits würde die Wegnahme des
schachgebendem weissen Turmes durch die Dame mit
Tc1: c5 beantwortet.
Geht jetzt der schwarze König nach f8 zurück, so
zwingt im Weiss durch Sg5: h7† den Turm zu nehmen,
worant Dg4: d7† entscheidet.
Schlägt die Dame den Turm nicht, so folgt matt in
9 Zdgen:
25. ... Kg8

31 De8-k K-7

Schlägt die Dame d) Zägen: 25 ..., Kg8 26. Tg7†. Kh8 27. Dh4†, Kg7; 28. Dh7†, Kf8 29. Dh8†, Ke7 30. Dg7†, Ke8 31. Dg8⁺, Ke7 32. Df7⁺, Kd8 33. Df8⁺, De8 34. Sf7⁺, Kd7 35. Dd6 matt.

Mitteilungen.

Die Redaktion des "Schaehfreund" (S. Alapin, Berlin SO., Postamt 16) schreibt ein Inter-nationales Problemturnier für Zwei- und Dreinationales Problemturnier für Zwei- und Dreizüger aus. Einsendungen (Korrekturen, Nachträge) bis 1. August a. c. Jedes Problem muss in 2 Exl. (auf Diagrammen) eingesandt, mit der Lösung versehen und durch Motto gekennzeichnet werden. In besonderm Briefe ist Name und Adresse des Autors nebst Angabe des Mottos beizufügen. Preise für Dreizüger 50, 30, 20 Mark; für Zweizüger 25, 15, 10 Mark; dazu kommen Ehrenerwähnungen mit Avsecht auf ein Jahrea Abennemart des Schech Anrecht auf ein Jahres-Abonnement des "Schachfreund"

Im Uebungsturnier der Schachgesellschaft

— Im Uebungsturnier der Schachgesellschaft Zürich vom 21. und 22. ds. gewannen Diplome: Max Pestalozzi, stud. Hirsch, A. Hiller, U. Bachmann, Dr. Löbel. Mehrere sehr schön gespielte Partien mussten wegen der beschränkten Zeit abgebrochen und remis erklärt werden. — Das Jubiläumschachturnier in Wien und der Krieg. An den New-Yorker Schachelub ging eine Depesche des Inhalts ab, dass für Amerika vier Plätze für das am 1. Juni beginnende grosse internationale Schachturnier in Wien reserviert wurden und dass auf das Erscheinen der serviert wurden und dass auf das Erscheinen der vier Meister Steinitz, Pittsburg, Showalter und D. J. Baird gerechnet werde. Pillsbury hat sein Erscheinen bereits in Aussicht gestellt. Showalter tritt an die Stelle des Majors Hankam, der seinerzeit den grossen amerikanischen Secssionskrieg mitgekämpft hat und nun trotz seiner 55 Jahre in die amerikanische Milizarmee einstitt war den Folderen dere seiner 55 Jahre in die amerikanische Milizarmee einfritt, um den Feldzug gegen Spanien mitzumachen. Lasker hat sein Fernbleiben von dem Turnier mit der Motivierung abgelehnt, dass die Anstrengungen zweier Runden seine Kraft zu sehr erschöpfen würden und dass er zur Zeit mit der Vollendung seiner mathematischen Stu dien beschäftigt sei.

Briefkasten der Redaktion.

HH. S. P. und A. G. Wir können die Absendliste vom Armbrustschiessen noch nicht bringen, weil sie uns bis heute nicht zugestellt wurde. Wenden Sie sich an das Schiesskomitee oder ans Zentralkomitee.

Fragekasten der Redaktion.

Tarrasch in seinem Rückblick auf das Turnier in Hastings, Steinitz ist alt geworden und der alte ein richtiges Spielreglement bezogen werden kann?

Die Mailänder Touristen-Gesellschaft an die Firma Maggi:

Wir danken Ihnen verbindlichst für Ihre Zusendung, denn Ihre Produkte sind für die Alpinisten ausserordentlich nützlich, ja notwendig: Unsere Mitglieder, die davon schon ausgiebigen Gebrauch machen, können nicht umhin, sowohl Ihre Suppen, als auch Ihre Bouillonkapseln auf's wärmste zu loben. Milano, 12. Juni 1895. Società Escursionisti Milanesi

(sig.) Colombo, Segretario.

(Für richtige Uebersetzung: A. E.)



Meisterschaft der Union Genevoise, 25 Kilometer. Genf. Internationales Tandemfahren.

Lugano, Internationales Hauptfahren.

Schweizerisches Strassenrennen, 35 Kilometer.

Erster: Hurni auf Maschine Peugeot.
Erster: Champion-Vibert auf Maschine Peugeot.
Zweiter: Lugon-Meyer auf Maschine Peugeot.
Erster: Aghemio auf Maschine Peugeot.
Zweiter: Gysi auf Maschine Peugeot.
Erster: Furrer auf Maschine Peugeot.

Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen. -Generalvertreter für die Schweiz: Joh. Badertscher.

Zürich, Bahnhofstrasse 84, Basel und Lausanne.



Generalvertreter: hamberger & Lips, Bern.

Wyl, St. Gallen. J. Berliat,
Agentur der Allianz Berlin.

Versicherung gegen Velo-Unfälle, Haft-pflicht, Sachbeschädigung und Fahrrad-diebstahl.

Prospekt gratis und franko.

Zürich, Grand Café du Théâtre.

Hôfel Kehrle. Vorzügliche Restauration.

Gute Küche. - BILLARD. —

Zürich. Hôtel du Jura. J. Gugolz. Mitglied Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1. 75.

Zürich, Café-Restaurant Continental

vis-à-vis dem Theater.

— Vereinslokal des V. C. Z. -

Zürich. Restaurant Rheinhof

Lintheschergasse 25
direkt am Bahnhof
hält sich den tit, ankommenden und abgehenden
Sportsvereinen und einzelnen Mitgliedern aufs
wärmste empfohlen. — Spezialität in besten
Landweinert. Sehr gette und billige Riche.
Amerikanisches Billard.
In Berug auf anstanlige und billige Rollenterkunf
für hereisende Sperismligieder und ganze Vereine stehe
auf Anfragen jederzeit zu schriftlichen Akunft genes den
Alphons Prey.

ZITICI. 29 ILLI ACHITIMALIJIAT.

2 Minuthe vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes bürgerliches Hotel.

Zimmer von 1 Fr. 50 an.

Mittagessen zu 1 Fr. 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.

Grosses Parierre-Resiaurant.

Ausschank feinster offener Biere und selbstgekelterter, sorgätlitig gewählter Weine.

Den Besuchem Zürichs auf's angelegenilichste empfohlen. H. Frauenfelder, Propp.

Zürich. Meyer & Cie.

Zürich. Rudolf Fürrer,

Papierhandlung, Bureauartikel, "Verbesserter Schapirograph", bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Pa-tent Nr. 6449).

zur Kronenhalle. Spezialität in Anfertigung

Zürich.

Hotel Limmatquai

in Anfertigung von Radfahrer-Anzügen.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu berücksichtigen.)

Basel. Ernst Stähelin & Co. Steinenberg 3.

Lager in prima englischen, ameri-kanischen, deutschen und französi-schen Rädern.

Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Bern Kamberger & Cips

Bubenbergplatz 10.

Velo-Reparaturwerkstätte, Fahrschule. Alleinvertr. v. Nauman, Humber, Columbia, Rochet.

Oerlikon-Zürich.

Gasthof z. Sternen

esser Gesellschaftsaal. Radfahrerstation. Haltestation der elektr. Strassenbahn. ff. Speisen und Getränke. Sorgf. Bedienung.

Rorschach, Hotel Bodan

Wilh. Holzhäuser, Bes.

E. A. Mæder, Generalvertrieb des vorzüglich, automatisch wirkenden Dichtungsmittel Velohandlung,

St. Gallen. E. Senn-Vuichard

Sport-Tricots

Sport-Ausrüstungen 📠

rich. Café-Restaurant National, 24 Rindermarkt 24. zügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige Vereinslokale.

Zürich, Milch-Chocolade

ausgezeichnet gegen Durst, bei H. Erni-Bachofen, Colonialwaren und Delikatessen, z. "Schloss Neumünster", Zürich V. Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse

Sportmützen.

Velo-, Ruder-, Segel-, Reit- u. Lawn Tennis-Mützen in grosser Auswahl (K1338Z)

W. Papsin, Mützenfabrikant ZÜRICH, Strehlgasse 7.
Lieferung von Vereinshüten un

Liegenschaften-Agentur.

Mützen bei billigster Berechnung.

An- und Verkauf und Verwaltung

von Liegenschaften,

sowie Darlebens-Germittlungen auf hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zu-sicherung reeller Geschäftsführ-ung und strenger Diskretion

J. Knopfli, a. Kreiskommandant.

elephon 1244 [°] Zürich III Telephon 1244

Stauffacherstrasse Nr. 9.

Billigste Möbelhalle

z. Brünneli Joh Binder, Froschaugasse 11, Zürich 75 30 36 42 150 42 40 27 Ober, Untermanach Chiffonniere Spiegelschrank Kommoden Waschkommoden Waschtische, 2plätzig. Nachttische Tische, Hartholz Tische, Tannen Sessel Divan

Sessua Divan Sofa — Spiegel von Fr. 7, 12 und hbhe. — Garnituren in jeder Preislage. Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen.

Lustige Jassverordnung

für Freunde des Jasses, gerichtet gegen unbefugtes Dreinschwatzen,

auf gutem Karton, zum Aufhängen eingerichtet. Preis per Stück 50 Cts. Zu beziehen durch die Expedition des "Schweiz. Sportblatt", Löwenstrasse 7, Zürich I.

Zürich. M. Hildebrand,

Froschaugasse 11 (z. Brünneli) Spezialität in Resten, Kinderkleidehen Schürzen, Blousen, Jupons etc.



FLOBERTGEWEHRE. REVOLVER
JACOGEWEHRE. MUNITION
IN ALLEN SORTEN. BILLIDE PREISE
höfflich empfiehlt sich.
K.Schefer Büchsenmacher ZURICH

Adam Opel, Rüsselsheim am Main.

Ke

Marl

deutsche

ste

eing

H

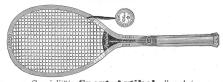
"Schwalbe"

I. Preis: Bezinksrennen Winterthur. II. Preise: Zwei am Strassenrennen Rüti, mit Handbreite Rückstand.
Schwalbe-Fahrrad-Werke.
Gebr. Rüegg, Riedikon-Uster.
Telephon. We nicht vertreten, direkt an die Fabrik wenden. Telephon.

555555555555555

Anglo-American

unterm Hotel National.



Specialität: Sport-Artikel aller Art

Slazenger & Sons, London

Tennis-Racqueten

von Fr. 7.50 bis 45.— per Stück.

von Fr. 6.— das Dutzend

" 2,95 das Stück

Tennis-Mützen.

Tennis-chuhe etc.

Tennis- und Velo-Kleider nach Mass.

Reit-Gamaschen, fertig u. nach Mass, in Stoff u. Leder.

Oesterreichisch-Amerikanische wurden der für die Schweiz: Willy Custer, Zürich.

Continental-Pneumatic.

Für Fahrräder!

Beste Marke.

Für Motorräder!

.TELL66

ist eines der besten schweizerischen Fahrräder.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen. Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat. Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros.

Werkstätte: Centralstrasse 129, Wiedikon. Centralstrasse 129, Wiedikon. 🛞 Wohnung: Erlad

Bicycleffes Cosmos 98 staubsichere, ölhaltende Lager.

Fabrik in Biel. Succ. Genf 16 Boulevard Plainpalais.

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt





bleibt "Opel" auch 1898!

Vertretungen:
Bern: A. Mandowsky, Velodrom Bern,
Marktgasse 6. Vertretungen:
Basel: Ernest Stähelin & Comp.
Genf: Et. Hoffmann, Carrefour de Rive 4.
Zürrich: Geo Ogurkowsky-Schwyzer, Chorg.
St. Gallen: E. A. Mæder, neben dem
Stadttheater.
Stadttheater.
Stadttheater.
Verdon: Emil Meyer.

99999999999999

91 Bahnhofstr.



Erkenntnis, dass die Grundbedingung für eine sichere und schnelle Fahrt ein guter Pneumatic-Reifen ist, hat sowohl bei Touren-, als auch bei Rennfahrern Bahn gebrochen und erklärt sich hieraus die allgemeine Beliebtheit des "Panlop Reifen". Fachleute erklären einstimmig den "Dunlop Beifen" als den besten Pneumatic der Welt. Lassen Sie sich daher nicht durch grossprecherische Anpreisungen anderer Reifen verleiten, sondern achten Sie darauf, dass Ihr Rad nur montiert ist mit dem seit 10 Jahren wegen seiner Haltbarkeit, Schnelligkeit, Leichtigeit und Elastizität



Filialen: Zürich I, Thalacker Fabriken: Hanau, Wien. Dresden, Struvestrasse 24

sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präcisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang. verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.
Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich

direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter. Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.

Alle Ausrüstungsartikel am Lager! 98er Kataloge gratis und franco.





Altbewährt und unerreicht. Rheinische Maschinen- und Fahrradwerke. Schiffers & Stinshoff, Düsseldorf.

Vertreter überall gesucht.

Allein-Depot der vortrefflichen Bollinger Armbrüsfe

samt Scheibenbilder, Bolzen, Instruk in verschiedenen Grössen, tionshefte etc. bei

Jakob Bremi, Zwingliplatz 1, Zürich.

..Revolution"

auf dem Gebiete der Pneumatic-Reifen



"Verbund"



Passt auf jede Wulstenfelge. Prospekte gratis und franko.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, Frankfurt Generalvertretung & Fabrikniederlage für die Schweiz:

E. HILL, Zürich, Seidengasse Nr.



Das Fahrrad Aller, welche das Beste haben wollen.

Illustrierte und beschreibende Pracht-Kataloge der 13 Modelle Columbia — mit oder ohne Kette — Hartford und Vedette-Fahrrider gratis bei allen Columbia-Agenten. British American Importing House — Zürich.

WARARARARAKANAN

General vert retung:

Zürich-Selnau, Stockerstrasse 60 und Langnau a. A.

Erste Qualitäts-Marke

Ueber 7000 erste Preise und Meisterschaften.

Ueber 7000 erste Preise und Meisterschaften.

Das Diplom von der Chicagoer
Weltausstellungs-Juryüber die AdlerFahrräder enthält das Urteil: Ein
in jeder Beziehung erstklassiges
Fahrrad von sauberster Arbeit und
feinstem Material, sowie einer Vollkommenheit der Ausführung, die
nichts zu wünschen übrig lässt.
Reparaturwerkstätte, gründlichen
Fahrunterricht 12
für Damen und Herren.

für Damen und Herren.

Duplex-Velo

Nähmaschinen.

Humber

unmittelbar hinter Hotel Central (35

Grösster und schönster

Tel. 2558 Fahrsaal Zürichs Tel. 2558

Trainier- und Lern-Apparate. Vorzügliche Lehrer.

Spezial-Reparatur-Werkstätte.

englische und amerikanische Velos

Sämtliche Ersatzteile auf Lager

"Columbia"-, "Nartforð"-, Vedette-, Number- und Rudge Whitworth-Velos.

Alleinvertrefung

für die Kantone Zürich, Luzern und St. Gallen

Thos. F. Alton, British-American Import-House

Luzern.

Haldenstrasse

Zürich,

Doufurstrasse 5, (beim Stadttheater).

Adler-Fahrräder. Rudolf Leemann

Praktisch o

unenthehrlich

Kleidsam

Radfahrer und Touristen

Elastischen Stulpen

Patent C. F. Bally Söhne, Schönenwerd

te und eleganteste Schutzvorrichtung; sitzt perfekt und lässt sich rasch befestigen und entfernen. Vorrätig in schwarz und farbig in allen grösseren Velokandlungen und Chemiseriegeschäften:

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

.

Spezial-Versicherung für Radfahrer. Hebernahme ber Balthlicht gegenüber Driftpersonen bis auf Franken 5000.
Eventuell Versicherung für Sachbeschädigungen bis auf Pr. 2000.

Eventuell Versicherung gegen Diebstahl des Fahrrades und Abschluss einer Unfall-Versicherung
→ Telephon 4241← für den Radfahrer selbst. → Telephon 4241←

Prospekte u. Auskunft bei Gebr. Denner, Generalagentur, Zürich.



Die Spezial-Veloreparaturwerkstätte

veiureparatur werkstatte
v. Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaustr. 50, Zürich v.
Chr. Belhl, Mainaust

Photographie-Apparat

für Anfänger spottbillig zu verkaufen. Auskunft bei der Exped: dieses Blattes

Hercules-Fahrräder



Je. 1

haben auch in der heurigen Saison die Anerkennung und Bewunderung aller Fachleute gefunden.

erstklassiges Rad zu normalem Preis sucht, findet in den

Fercules-Rädern



Vollkommenste und Solideste der Fahrradtechnik.

Tangjährige Cyfahrung gewährleistet eine vollkommenste Konstruktion.

Nürnberger Velocipedfabrik Hercules vormals CARL MARSCHÜTZ & Co., NÜRNBERG.

Generaldepot für die Schweiz:

Isv Marschütz, Zürich, Bärengasse 13. Vertreter auf allen Plätzen.

Nr. 16.

portblat

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Der Turnertag der Stadt Zürich

Der Turnert

Am letzten Auffahrtstage feierten
die 27 Turnvereine der Stadt, welche
der stadtzürcherischen Turnvereinigung
angehören, ein gar hübsehes Fest. Es
galt, das von Bildhauer Hörbst der
schweiz. Turnerschaft gewidmete Standbild der öffentlichen Obhut der Stadt
zu übergeben. Mit der Einweihungsfeier ward ein zürcherisches Turnfestchen verbunden mit Kunstund Nationalturnen, allgemeinen Uebungen
und allerlei Turnspielen. Schon um
7 Uhr morgens hatte auf dem grünen
Wiesenplane im Sihlhölzli das Einzelturnen begonnen.

Gegen elf Uhr stellten sich die
Ehrengiste, Kampfrichter und Turner
zum Festzug auf und zogen durch die
Selnau- Brandschenke-, Pelikanund Bahnhofstrasse zum Bahnhofplatz, dann
das Limmatquai hinauf und über die
Quabiricke an den Alpenquai. Dort
gruppierte man sich um das Turnerstandbild, in dessen Nähe eine Rednerbühne aufgeschlagen war. Hier übergab Herr Pfarrer Meili Namens der
Turnerschaft das prächtige Standbild,
das auf mächtigem Granitsockel sich
erbebend, die Widmung trägt: "Vaterland, nur Dir¹t in die Obhut der Stadt,
namens welcher Hr. Stadtrat Lutz dem
neuen Denkmal, unserer "Wacht am
Zürichsee", den Schutz des Volkes verspricht. "Die edle Turnerei soll sein
und bleiben ein unversieglicher Quell
und Born wehrbarer Bürgertugend, die
sich manifestiert in Einfachheit, in
Opferwilligkeit, in Hingabe an das
Allgemeine, in der Unterordnung des
Einzelnen unter das Gemeinsame, in
Hochhaltung dessen, was wahr, was
schön, was edel und gut ist. Als solchem
Turnergeist entflossen betrachte ich
dieses herrliche Standbild nnd nehme
es Namens der Stadt Zürieh dankbar
entgegen und gelobe vor allem Volke
feierlich, dass wir dasselbe schützen und
schirmen werden, heute und jeder Zeit."
So schloss Hr. Stadtrat Lutz seine
lebhaft begrüsste Rede. So schloss Hr. Stadtrat Lutz seine

lebhaft begrüsste Rede.

lebhaft begrüsste Rede.

Die Statue selbst, von der wir beifolgend ein uns freundlich zur Verfügung gestelltes Bild bringen, stellt einen prächtig modellierten, lorbeergeschmückten Turner von schönstem Körperbau und in der höchsten Begeisterung dar. Er setzt in Ausfallstellung den rechten Fuss auf einen Wurfstein, das Emblem des Nationalturnens, während die ruhende linke Hand sich auf das Schwert stützt, welches das Fechten als eine Spezialität des Kunstturnens symbolisiert und zugleich dessen Träger als Wehrmann und Vaterlandsverteidiger kennzeichnet. In der hochemporgehobenen Rechten schwingt er freudig den im heissen Wettkampf errungenen Siegesbecher und ruft, wie die Inschrift auf der Basis besagt, in höchster patriotischer Begeisterung und mit leuchtendem Blick: "Vivat Patria!" "Hoch lebe das Vaterland!"

Dieser wohl proportionierte, formenschöne err Körper mit mächtig hervortretender Brust und die



begeistertem Antlitz, er ist das Idealbild eines Turners, in dem sich Kraft und Enthusiasmus gleich gut ausspricht. Allein nicht nur durch den äusserlich schönen Körper macht diese Statue einen so freudigen und zugleich erheben-Statue einen so freudigen und zugleich erhebenden Eindruck, sondern noch vielmehr durch das scheinbar innere Leben, welches denselben begeistert durchglüht. Es ist ja nicht des Turners Ziel, die rohe Muskelkraft zu üben und zu mehren, sondern in den durch das Kräftespiel stark und ausdauernd gemachten Eörper hohe und hehre Gefühle einziehen zu lassen, die Gefühle unverbrüchlicher Freundschaft und glühender Vaterlandsliebe. Meisterhaft hat es der Künstler verstanden, durch Beigabe des Schwertes einerseits und durch den Ausdruck feuriger Begeisterung, wie sie sich in Blick und Haltung bekundet, anderseits den höchsten und edelsten Gedanken des Turners zum Ausdruck zu bringen, mit der errungenen Kraft, wenn es sein muss, auch für die Verteidigung des geliebten Vaterlandes

einzustehen. Das ist's, was die Statue als

einzustehen. Das ist's, was die Statue als Grundgedanke ausspricht. Nachdem die über 30 Panner städt. Turn-vereine dem Standbild noch ihre stille Huldig-ung dargebracht, kehrte der imposante Fest-zug zum Sihlhölzli zum Mittagsbankett, an dem sehr lebhaft toastiert wurde, zurück. Leider wurden am Nachmittag namentlich die vorgesehenen allgemeinen Uebungen durch starken Regen heeinträchtiert und musste das

Leider wurden am Nachmittag namentlich die vorgesehenen allgemeinen Uebungen durch starken Regen beeinträchtigt und musste das Programm deshalb etwas gekürzt werden. Das Nationalturnen namentlich bot prächtige Leistungen und zeigte so recht deutlich, dass die rohe Kraff allein auf dem Kampfplatz noch lange nicht alles bedeutet.

Im Nationalturnen erheiten die zehn ersten Preise: Buchli, Universität; Werndli, Alte Sektion; Salzmann, Alte Sektion; Schärer, Neumünster; Lindemeyer, Alte Sektion; Schärer, Neumünster; Lindemeyer, Alte Sektion; Surber, Alte Sektion; Hildebrandt. Aussersihl -Grütli; Pletscher, Neumünster: Im Kunstturnen: Büller, Alte Sektion; Hängürtner, Hottingen; Germann, Wiedikon; Grob, Aussersihl; Lang, Unterstrass; Bangerter, Wipkingen; Bollin, Aussersihl und Heiz, Wiedikon.

Leider hat die Stadt kaum das Denkmal übernommen, so wurde es auch schon in derersten Nacht von bübischer Hand stark beschädigt und dem Turner das Schwert entzwei geschlagen. Der Polizei aber möge es gelingen, den oder die Urheber zu entdecken. Ungebrannte Asche ist in vollen Portionen alsdann

brannte Asche ist in vollen Portionen alsdann

Erstes eidgen. Armbrustschützenfest.

II.

Während der Zeit der Aufstellung des Festzuges unternahmen wir einen kurzen Spaziergang durch das wirklich festlich geschmickte Quartier Oberstrass. Fast aus allen Häusern der vom Festzuge zu durchziehenden Strassen grüssten Fahnen und Flaggen. An den beiden Enden der Nelkenstrasse, in deren Mitte der Festplatz liegt, standen hübsohe Triumphbogen, ebenso an der Sonnegg- und Letzibachstrasse. Geschmackvoll und mit Chie dekoriert waren ammentlich eine Reihe von Häusern an der Culmann-, Nelken- und Letzibachstrasse. Auch die Festposeie hatte hier ihren Platz erhalten. Herr alt Lehrer Kreis hatte es sich nicht nehmen lassen, den Fest-Anlass mit einigen hübschen Verschen zu begrüssen. So stand z. B. am Triumphbogen des untern Endes der Nelkenstrasse folgender trefferende Wink:

Es heisst, der Feste seien gar zu viel, Man komme immer weiter von dem Ziel.

O! lasst die Jungen etwas treiben, Sie wellen nicht als "Bibde" hinten bleiben.

An einem andern Orte war als Aufmunter-Während der Zeit der Aufstellung des Fest-

Sie wollen nicht als "Biodos" innten betoen.
An einem andern Orfe war als Aufmunterung für die Schützen zu lesen:

Das wird ja wohl passieren,
Dass Pfelle doch verirren.

Dann wird der Schütze dreister,
Denn Uebung macht den Meister!

Zum Abschied prangte auf der Innenseite es Triumphbogens am Eingange des Festplatzes olgende Widmung: folgende

Eh' wir auseinandergeh'n, Sagen wir: Auf Wiederseh'n! Uebt auch weiter Aug und Hand: Hoch dem Vaterland!

Inzwischen hatte sich auch der Festzug auf-leitete sie mit einer kurzen gestellt und seinen Marsch durch die im Fest-sprach ungefähr folgendes:

und Fahnenglanz schimmernden Strassen von Oberstrass angetreten. Ein flotter Zug! Vorn an der Spitze etwa 30 Turner in Kostim von der "Neuen Sektion Oberstrass", dann als Festmusik die Stadtmusik Zürich und dieser anschliessend sechs hübsche, in Woiss gekleidete Ehrendamen. Und nun folgten mit wehenden Fahnen die Schitzensektionen: Herisau, die den Appenzeller Bären mit sich führten, die Sektionen Zug, Baar, Affoltern b. Z. und Höngg und hinter diesen die stadtzürcherischen Armbrustschiftzenvereine in alphabetischer Reihenfolge mit der festgebenden Sektion am Schlusse. Der Zug, in dem ca. 10 Panner wehten, imponierte entschieden durch seine schneidige und flotte Durchführung. Stramm und flott marschierte die Mannschaft durch die Strassen. Die allgemeine Aufmerksamkeit des zahlreich Spalier bildenden Publikums zogen unbedingt die kernigen Gestalten der Herisauer auf sich. Das waren keine Säuglinge! — wie sich letzte Woche ein "gewisser Herr" nicht entblödet woche ein "gewisser Herr" nicht entblödet in einem Inserate im Tagblatt die Mannschaft der Armbrustschützen zu betiteln — das waren Männer, Kraftgestalten der Berge, wie sie an den besten eidgen. Festen nicht immer zu finden sind. Leute, die schon 30 und mehr Jahre lang die Armbrust geführt und inzwischen grau geworden sind. Eine volle Stunde Zeit nahm die Marschroute in Anspruch.

Um 1/12 Uhr vereinigte ein gemeinsames Bankett im "Tivoli" über 300 Festteilnehmer. Wir wollen uns bei diesem Anlasse nicht aufhalten und nur bemerken, dass offenbar das Beste am Bankett der Festwein war. Das Essen liess entschieden zu dem Preise von 2 Fr. viel zu wünschen übrig den besten Beweis dafür bildeten die missmutigen Gesichter; doch auch die Bedienung und noch anderes hätte besser sein diffren.

Halb hungernd verfügten sich Einzelne um 1 Uhr wieder auf den Festplatz, um ihre Arbeit aufzunehmen.

Punkt 1 Uhr wurde das Schiessen wieder fortgesetzt. Wie am Vormittag und Samstag

1 Uhr wieder auf den Festplatz, um ihre Arbeit aufzunehmen.
Punkt 1 Uhr wurde das Schiessen wieder fortgesetzt. Wie am Vormittag und Samstag wurden auch jetzt wieder vortreffliche Resultate erzielt. Ein zahlreiches Publikum umstand den stets vollständig besetzten Schiesstand, mit lebhaftem Interesse Schützen für Schützen heebachted. eobachtend.

beobachtend.

Auf dem Festplatze tummelten sich das Publikum und die von der Arbeit ledigen Schützen im bunten Durcheinander zu Hunderten. Ein wirkliches Festleben begann sich zu entfalten. Von 3 Uhr an war Konzertmusik der "Stadtmusik Zürich". Alles drängte in den Festplatz. Unter den grossen schattigen Militärzelten blieb kein Plätzlein bis am späten Abend unbesetzt. Kein Misston trübte die festliche Stimmung, die bis in die Nacht hinein anhielt. anhielt.

anhielt.
Eine Reihe von Umständen hatte den Schluss
des Schlessens stark hinausgeschoben. Es war
6 Uhr, als abgebrochen werden musste, und
noch hatten nicht einmal alle eingetragenen
Schützen geschossen. Allein das Signal zum
Schluss der Thätigkeit im Schiessstand war
gegeben und das Schiesskomite zog sich zur
Ausrechnung auf das Bureau zurück.

Um 8 Uhr endlich erfolgte neben dem reich mit Gaben geschmückten Tische von der Fahnen-Estrade herab die Preisverteilung. Hr. Fluck leitete sie mit einer kurzen Ansprache ein. Er

Tweieinhalb Monate Velohändler.

Humoreske von F. Wespe.

Selection of Welohändler.

Humoreske von F. Wespe.

Selection of Welohändler.

Sie meinen doch Velohändler.

As its dem sein die Gaze urleigenen Laden:

Ja, its dem sein die Gaze urleigenen Laden:

Ja, its dem sein die Gaze urleigenen Laden:

Ja, its dem sein die Werten in Jan icht etwas besseren Hauth in seinem eigenen Laden:

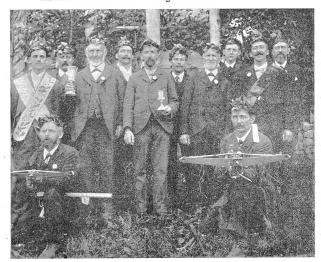
Ja, its dem sein die Gaze urleigenen Laden:

Ja, its dem sein die Werten in Jan icht etwas besseren Hauth aus seln der Jesselle und seinem Kreiz dur die "Kernen met Verleigung des geliebten Vateralisiehe Rente aus der Jesselle und seinem Marsch durch die im Perstanten State dem Fabrikanten prompt bezählt werden. Pumpen giebt es da "wegen der Leichtbeweglichkeit der Waren" nicht. Die Pahrikaten sind da "sein heraus". Aber der Keig zwischen mater stein Aber dem Schweizer. Sportblatt eine lebenslängliche Rente aus der Verleigenen Laden:

Ja, shalt der Waren" nicht. Die Pahrikaten sind da "sein heraus". Aber der Keig zwischen mater stein auch der Fabrikanten prompt bezählt werden. Pumpen giebt es da "wegen der Leichtbeweglichkeit der Waren" nicht. Die Pahrikaten sind da "sein heraus". Aber der Keigertische Zusten Leichtbeweglichkeit der Waren" nicht. Die Pahrikaten sind da "sein heraus". Aber der Keigertische Zusten Leichtbeweglichkeit der Waren" nichten. Dar der Keigertische Zusten Leichtbeweglichkeit der Waren" nichten. Dar der Keigertische Zusten Leichtbeweglichkeit der Waren "nicht da "sein heraus" auch noch nicht. Za allem zu verkauften in Leicht mehr gestellt und seinen Marsch unter dem Enklitt werden. Pahrikaten finsten der Fabrikanten prompt bezählt werden. Pahrikaten finsten Leichtbeweglichkeit der Waren "nießen Leichtbeweglichkeit der Waren" nießen Leichtbeweglichkeit der Waren" nießen Leichtbeweglich

Die heutigen vortrefflichen Resultate sind die Früchte unermüdlicher Uebung und zeigen, dass nur unablässiges Teben zur Meisterschaft führt. Heute hat sich auch gezigt, dass die Appenzeller Waffe viel bessers it als unsere bisherige Bollinger Armbrust. Es ist das eine Erfahrung, welche künftig bei wiederkeicherenden Festen verwertet werden wird. Immerhin beweisen auch die Resultate mit der andern Waffe, dass unter den Armbrustschützen sich wahre Känstler befinden. Das Fest ist in allen Teilen wohlgelungen, das sei hier ausdrichlich konstatiert. Die Gaben, die nunmehr zur Verteilung gelangen, sind wohl und Bestimmungen des Programmes hätten halten

Kranzschützen vom I. eidg. Armbrustschützenfest.



Schläpfer könig Hagedorn Scherrer sen. Eschmann Teulen Wiedikon Herisau Wiedikon

Das hübsch vektion insoweit einen finanziellen Erfolg gehabt, als die Kosten gedeckt wurden und wenigstens keine Defizitschmerzen sich bilden werden. Der Besuch des Publikums war am Sonntag ein ganz guter, so dass allein an Eintrittsgeldern ca. 300. Fr. vereinnahmt wurden. Im Schiessstand war der Andrang der Schützen zeitweise derart, dass die Organisation erheblich darunter litt. Die Unsicher-

redlich verdient worden, es musste wacker darum gerungen werden, Herzlichen Dank sei allen denen, die zum Gelingen des Festse beigetragen, ansgesprochen. Den Schätzen wünschen wir eine frohe Heimkehr und eine fröhliche Erdinerung an die num zu Ende gehenden Festage. All Wiedersehen, liebe Armbrustschützen, am nächsten Feste! hutte' sich die Zukunt siehern wird, moenten wir bezweifeln. Diesmal hat es sich zur Not gegeben, aber nichts weniger als praktisch war die Geschichte. Die Wirkung der Musik ging total verloren unter den herabhängenden Decken und zur allgemeinen Gemütlichkeit trugen die und zur angemeinen Gemintenkeit rügen die "Wigwams" nicht bei. Lieber einen offenen freien Platz, auch wenn des Herrgott's liebe Sonne Gläser und Flaschen wärmt. Der Wein auf dem Festplatz war Sonntag Nachmittags durchschnittlich sowieso derart, dass einem die Freude am Festleben gründlichschwand. Die einen Sorten gründlich verdorben, andere derart, dass



Aus dem Festleben.

tritt ein Jüngling mit lockigem Haar. Er hat ein gutes Zeugnis erhalten, ist promoviert wor-den. Zur Belohnung, dass er sich den Hirn-kasten mit Sachen angefüllt hat, die man zum Velofahren absolut nicht gebraucht, darf er sich Velotahren absolut nicht gebraucht, darf er sich ein Velo kaufen. Längst hat er alle nur möglichen Catologe sich geholt, dieselben mit Gründlichkeit studiert und so ausgerüstet, macht er seine Besuchstournee. Er eröffnet die Verhandlungen mit dem geistreichen Ausspruch: "Hän-se au Velo? Was haben Sie für Marken? Sie haben keine Banner-Pedale? Was haben Sie für Marken? Sie haben keine Banner-Pedale?

zu dem Kunden: "Das ist auch eine solche billige Maschine, nun kommt die Reparatur sehr teuer. Es ist kein Nutzen, wenn man eine billige Maschine kauft. Sehen Sie unsere Maschinen an. Die haben die neuen staubsicheren Lager. Es ist ein neues Patent, das ausser uns Niemand auf der Welt hat. Der Erfinder hat es für —", je nach dem Aussehen des Kunden nennt der Verkäufer eine höhere oder niedere Summe, — "an ein englisches Haus verkauft. Und die Kette! Sehen Sie einmal den Verschlusskopf, wie da alles rund ist." Nun bemerkt der blondgelockte Jingling, um zu zeigen, dass er auch was versteht: "Runde Verschlusskopfschrauben habe ich nicht so gern. Was halten Sie vom Gaaolin? isch's besser als Pneumatin? Mi Cousine z' Genf het sich Fugosin ispritzte lo, un isch recht Zfriede dermit." dem Kunden: "Das ist auch eine solche au Velo? Was haben Sie für Marken? Sie haben keine Banner-Pedale? Was haben Sie ein Sie vom Gasolin str. Nun für Uebersetzungen?" Das sprudelt nur so heraus, ohne dass der Verkäufer eine einzige Frage beantworten konnte. "Was kostet so eine Maschine? Hallen sie Studen mehr zu treten hat, sie das gewiss den den für Verschlusskopfschranben habe ich nicht so gern. Studen mehr zu treten hat, sie das gewiss teiner State den bennenklar, das verscht: "Runde der Danne das ja merken muss." "Schr kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die de Danne das ja merken muss." "Schr kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die den den für Danne das ja merken muss." "Schr kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die den Danne das ja merken muss." "Schr kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die den Danne das ja merken muss." "Schr kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die den Danne das ja merken muss." "Schr kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die den Danne das ja merken muss." "Schr kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die den Danne das ja merken muss." "Schr kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die den Danne das ja merken muss." "Scher kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die den Danne das ja merken muss." "Scher kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die den Danne das ja merken muss." "Bedauere sehr, bis jetzt hat den der Verkäufer in 'rgend einer Weise, dech weise, faka Rad per Kilo vorzet haben Sie abedürfnis, das Rad per Kilo vorzet haben Sie abedürfnis, das Rad per Kilo vorzet haben sie eine Maschine wie den der Verkäufer in 'rgend einer Weise, dech weise, faka Rad per Kilo vorzet haben sie einer Maschine habe ich nicht so gern. Latent haber in bet etwas Bedürfnis, das Rad per Kilo vorzet haber in beset eine Gefallen verwiesen habe ich mehr Zuret haber und her verkäufer in 'rgend einer Weise, dech weise, feine Art, dass eine Berteut. Verkäufer in 'rgend einer Weise, dech weise,

halten!
Viel zu reden wird noch die Waffenfrage
geben. Es ist unbestritten und nicht zu leugnen:
unsre Zürcher- und Centralschweiz-Schützen
waren mit ihrer Bollinger-Armbrust gegen die
Appenzeller-Präzisionswaffe, mit Wasserglas,
Luppe und Stecher versehen, stark im Nachteil
und hätte hier das Centralkomitee zur rechten
Zeit regulierend eingreifen sollen. Doch ist
die Erfahrung, jetzt gemacht und soll und muss
verwertet werden, sollen künftige Feste nicht
verunmöglicht werden. Hier wird die Delegirtenversammlung zu sprechen haben — möge es
in ruhiger und sachlicher Weise zu aller Zufriedenheit und allgemeinem Nutzen des
Gesamtverbandes: geschehen. Der junge schweizerische Verband hat seine erste Probe im Allgemeinen gut bestanden. — Glück auf für die
Zukunft!

Eine ständige Rubrik

Eine ständige Rubrik
bildeten in den letzten Tagen, da die Sonne
gelegentlich sich für ein paar Stunden zeigte
und das Radlervolk wieder flüge wurde, in
der Tagespresse die Unglücksfälle bei Radlern
oder solehe, die von diesen direkt oder indirekt
verursacht wurden. In den Blättern wurde
gelegentlich tichtig aufbegehrt und alles Unheil der Radlerei in die Schuhe geschoben.
Wir sind weit davon entfernt, jenen verrückten
Wettrennen gewisser grosshansiger Fahrer auf
den Strassen innert dem Weichbild eines stark
bevölkerten Ortes das Wort zu reden, aber wir
können auch nicht gelten lassen, dass die Gegner des Rades gleich bei jeder Gelegenheit der
Velofahrer und seinem Sport allein alle Verantwortlichkeit zuschieben. Da wird dann gewöhnlich übertrieben, was das Zeug hält, und
das Publikum gegen den Radfahrer aufgebracht.
Das ist unrecht.
Kleinere und grössere Unfälle lassen sich

Das ist unreent.
Kleinere und grössere Unfälle lassen sich
in keinem Zweige des Lebens ganz verhüten
und auch beim Radsport fehlen sie nicht—
aber ihre Bedeutung nach Zahl und Charakter
steht denn doch in keinem Verhältnis zur Be-

ganze Flaschen stehen blieben. Hier darfruhig gesagt werden, das Wirtschaftskomitee war zu nachsichtig gewesen und der Festwirt hat seine Interessen nicht verstanden. War doch schon das Bankett derart, dass nur eine Klage war. Es sind uns Proteste und Klagen vorgebracht worden von allen Seiten. Essen und Bestuhlung des Saales waren einander wirdig. Künftig wird in anderer Weise durch das Fest-oder Organisationskomitee solchen Erscheinungen abgeholfen werden müssen, wenn unsere Feste nicht in bösen Misskredit bei den Mitgliedern selbst kommen sollen. Es darf nicht mehr vorkommen, dass Bankettkarten-Inhaber ohne Suppe ausgehen, bloss "weil der Laden geschlossen und kein Sago mehr geholt werden kann!" Sehr hat uns gefrent, dass der Stadtrat Lutz hat vertreten lassen. Der Vertreter von Zürich hat wohl mit uns konstatieren können, dass der schweiz. Verband der Armbrustschützen die Milchsaugflasche ruhig Leuten überlassen darf, die in ihrem an Gehirnerweichung grenzenden Grössenwahn sich als Männer erster Gitte fühlen, in That und Wahrheit aber bedauernswerte Kreaturen längst vergangener Jahrbunderte sind — Giftkröten, im Neid- und Selbstlob-Pfuhle quackend.

Unser heutiges Bild zeigt altersgraue 75jährige Schitzen mit dem Siegeskranz geschmickt. — der Jüngste der Appenzellerschitzen trägt 38, der Aelteste 75 Jahre auf seinem Rücken. Kraftstrotzende Typen ihrer bergigen Heimat, flegen diese Leute heute noch mit Liebe und Verehrung ihre Armbrust als Hanswaffe. Dass Oberstrass fast durchweg so hübsch sich festlich geschmückt, ist hoher Achtung und Dankes wert — es war die schärfste Antwort auf die zile dewenden der Sieher und Schesten der Vereinsfreundschaft bet der Velocht Oberstrass der festgebenden Sektion durch Uebergabe eines schönen silbernen Bechers. Möge das Band recht lange halten!

Viel zu reden wird noch die Waffenfrage geben. Es ist unbestritten und nicht zu leugen: unser Eliche Leien Genes heite geschmückt, ist hoher Achtung und Dankes wert — es war die schärfste Antwort auf die zile beweite der Verbengen

dem Betreffenden neben dem Schaden wenigstens noch den Gewinn lässt, der aus der Uebung an sich resultiert.

Lassen wir also die Uebertreibungsschäden ausser Acht, so bleiben nur noch die Unfälle übrig, welche sich während des Spiels oder

Sportbetriebs ereignen.

Aber alle diese Unfalle sind doch verhältnismässig so selten und nehmen in so überaus wenigen Fällen ernste Formen an, dass sie thatsächlich dem Nutzen körperlicher Uebungen wenigen Fällen ernste Formen an, dass sie thatsächlich dem Nutzen körperlicher Uebungen der Gesamtheit gegenüber gar nicht in Betracht kommen. Das Turnen wird gewiss Niemand anzufechten wagen, und doch kommen hier, namentlich bei dem Geräteturnen, eine ganze Menge von oft recht sehweren Unglückställen vor. Darüber macht man weiter kein Geschrei, sobald aber auf sportlichem Gebiete Geschrei, sobald aber auf sportlichem Gebiete etwas vorfällt, gehen die Jeremiaden los. Sie sind so unberechtigt wie nur möglich. Wenn wir den jungen Leuten der möglichen Unfälle wegen den Sportbetrieb untersagen wollten, so könnten wir mit demselben Rechte auch den Kindern das Spielen verbieten, denn auch dies bietet mancherlei Gelegenheit zu kleinen und grösseren Unfällen. Aber das Spiel im Freien ist dem Kinde nötig und wer es — um Schaden zu verhitten — ängstlich dem Spiele fernhält, der schadet ihm damit noch mehr. Bei den Erwachsenen aber ist es nicht anders. Wer in körperlicher Uebung in freier Luft Sehnen und Nerven gestählt hat, der wird auch weit seltener von solchen Unglücksfällen betröffen werden, wie sie der ängstlich Behütete, nicht zur Fassung schneller Entschlüsse und Entwickelung von Geistesgegenwart Erzogene öfters erleidet.

Was im Besonderen den Radfährsport anbelangt, so ist er minder gefährlich, als die

Was im Besonderen den Radfahrsport an-Was im Besonderen den Kadfanrsport an-belangt, so ist er minder gefährlich, als die meisten anderen. Das Rad im Verkehr freilich hat wie jedes andere Verkehrswerkzeug — aber auch wie das Fussgänger-Publikum — alljährlich ein ziemlich ansehnliches Unfall-Conto. Man kann nun aber dem Radfahrsport diese Unfälle

Die sin-mer ä wahre Greuel. Jetzt han-i-se aber lang ufghalte. I will jetzt mit em Pape rede. Lebe-se wohl!"

Eines Abends kam ein Arzt voll Wichtigkeit in's Magazin. "N' Abend! Ich habe mieh nur etwas orientieren wollen über das Gewicht Ihrer Maschinen. Haben Sie keine Wage da? Nein? Das ist sehr bedauerlich. Sie werden doch begreifen, dass es bei zartgebauten Damen von hoher Wichtigkeit ist, das Gewicht einer Maschine genau zu kennen. Es ist doch klar, dass wenn eine Dame ein Kilo während zwei Stunden mehr zu treten hat, sie das gewiss doch empfindet. Es ist doch sonnenklar, dass die Dame das ja merken muss." "Sehr richtig," echote der Verkäufer. "Sie sehen dies doch wenigstens ein, aber trotzdem haben Sie

kann nun aber dem Radfahrsport diese Unfälle auch das Geschäft zuhalten. Wie viele Prozente geben Sie mir?" "So und so viel." "Gut, so will ich Ihnen meinen Freund schicken. Sie müssen ihm aber ja nichts sagen, dass ich hier war." "Aber was denken Sie auch. In Geschäftssachen sind wir verschwiegen wie das Grab." In Wirklichkeit hat der "gute Freund" nur gehört, dass der und der eine Maschine und zwar die und die Marke kaufen will — und hat die Gelegenheit benutzt, um als ehrlicher Makler und guter Freund sich etwas Taschengeld zu machen. Ein Verkauf, bei welchem ein sogenannter Kenner dabei ist, ist sehr interessant. Die "Kenner" sind gewöhnlich besser situierte Leute, denen der Verkäufer in irgend einer Weise, auf sog, feine Art, dass es ja das Zartgefühl des feinen Herrn nicht verletzt, einen Gefällen erwiesen hat. Solche Gefällen giebt es in grosser Anzahl! Reduzierter Preis, sog, Selbstkostenpreis, Gratisemaillierung und Reparatur der Maschine, Umtausch eines Sattels etc. Nur aber immer delikat, denn der feinfühlende Sinn der Kenner will nicht merken, dass er auf feine Art und Weise geschwiert worden ist Triit

nicht in die Schuhe schieben, denn die Versendung des Fahrrades als Verkehrswerkzeug hat nichts mit dem Sport zu thun. Radfahren als Sport gliedert sich im Wesentlichen in Wettfahren auf der Rennbahn und in Tourismus. Rennen auf guten, zeitgemäss angelegten Rennbahnen bringen nun aber ziemlich wenig Stürze, die überdies nur in den seltensten Fällen sernsterer Natur sind. In **sof*₁₀₀ aller Fälle sind Hantabschürfungen die schlimmste Folge; von Brüchen werden nur Schlüsselbeinbrüche bistweilen erwähnt und Todesfälle sind so überaus selten, dass wohl noch nicht auf 10,000 Rennbahnstürze ein Fall mit tötlichem Ausgang vorkommt. Im Pferderennsport liegt die Sache bekanntlich weit ungünstiger und doch fällt es den Anhängern dieses Sports, beispielsweise den deutschen Reiter-Offizieren, niemals ein, deswegen ihre schöne Leibesübung aufzugeben. Der Rad-Tourismus fordert mehr Opfrea zusak das Rennwesen. Aber die hier vorkommenden Unfälle sind zum allergrössten Teile mangelnder Uebung und Erfahrung oder dem Leichtsinn zuzuschreiben, Ursachen also, welche nicht in der Sache selbst ihre Wurzel haben. Ein ordentlicher Radtourist wird die grössten Touren ohne jeden Unfall zurücklegen. Ein gelegent licher Sturz durch Unvorsichtigkeit steht ja wohl auf dem Programm eines jeden Radtouristen; das ist aber eine sehr harmlose Sache und durchaus kein Unfall. Gefährlich sind Stürze in Folge von Carambolage mit Fuhrwerken und namentlich in Folge des Verlustes der Herrschaft über das Rad bei steil abfallender Strasse. Beides aber kann der vorsichtige Radfahrer mit Leichtigkeit vermeiden und es sind fast ausnahmslos leichtsinnige Neuglinge, denen derartige schwere Unfälle zustossen. Wird sich aber ein vernünftiger Mensch, der das Bedüffnis hegt, seine Glieder in frischer zuftzu regen und zu stärken, durch die geringe Möglichkeit eines Unfalles von der Teilnahme an einer sportlichen Uebung abhalten lassen? Nein! Und wird man wegen dieser Möglichkeit einse Unfalle sustossen Luft einsperren oder sie bestenfalls in philiströser Bedächti

Nein! Und wird man wegen dieser Möglichkeit die Jugend eines ganzen Volkes in dumpfe Stubenluft einsperren oder sie bestenfalls in philiströser Bedächtigkeit frische Luft geniessen lassen wollen? Abermals nein! In England treiben viele Hunderttausende von jungen Leuten die mannigfachsten Arten von Sports und es vergeht kein Jahr, wo nicht mehrere blühende junge Menschenleben dem Sport zum Opfer fallen. Die Nation beklagt solche Fälle im Einzelnen und bedauert die Betroffenen und ihre Angehörigen, aber sie zieht daraus doch nicht den Schluss, dass man deswegen keine körperliche Uebung treiben dürfe. Im Gegenteil Wo solche engherzige Meinung ihr Haupt erhebt, wird sie sofort von der überwiegenden Mehrheit des Volkes zurückgewiesen. Grosse englische Tagesblätter haben dies stets gethan und erst kürzlich war gelegentlich eines solchen traurigen Falles die Betrachtung zu lesen, dass die Engländer nie die Nation geworden wären, welche sie sind, wenn ihre Jugend im Sport nicht gelernt hätte, sich anzustrengen und atteilen zu können. Dies habe den Erfolg der englischen Colonisation gesichert. Mag darin auch Manches übertrieben sein, sehr viel Wahrheit ist sicher dabei.

Amateur-Photographie.

— Teilweise Abschwächung der Negative. Um — Teilweise Abschwächung der Negative. Um n zu kontrastreichen Negativen die allzukräf-tigen Partien abzuschwächen, bediente man sich bisher hauptsächlich chemischer Mittel. Zu den beliebtesten gehörte die Farmer'sche Lösung von Fixiernatron und rotem Blutlaugensalz, doch gehört dazu grosse Uebung, da sich oft zu scharf abgegrenzte Ränder bildeten. Neuerdings wird nun von verschiedenen Sei-ten ein mechanisches Verfahren empfohlen, das sehr gute und sichere Resultate liefert. Das zu verstärkende, einzicht trockene Negativ wird.

sehr gute und siehere kestlatte hierert. Das zu verstärkende, gänzlich trockene Negativ wird, Schichtseite aufwärts, auf eine ganz ebene Unterlage (Spiegelglas etc.), die mit 2 bis 3 Blättern Fliesspapier bedeckt wurde, gelegt. Nun befestigt man ein Stück weiches Hand-

schuhleder um die Spitze des rechten Zeige-fingers und befeuchtet dasselbe mit absolutem Spiritus. Damit reibt man die zu dichte Stelle Spīritus. Damit reibt man die zu dichte Stelle des Negativs ziemlich kräftig ein, wobei es nicht absolut nötig ist, die Umrisse der abzuschwächenden Partie genau innezuhalten, da die hohen Lichter reliefartig erhaben auf der Gelatineschicht stehen, und durch das Reiben nur diese in erster Linie berührt werden.

Das Verfahren ist allerdings etwas umständlicher als dasjenige mit Chemikalien, doch ist es dem letzteren deshalb vorzuziehen, weil dabei die Schatten, also die dünnen Partien, nicht angeerriffen werden.

angegriffen werden

Pyrogallus-Flecken an den Fingern. Um

angegriffen werden.

— Pyrogallus-Flecken an den Fingern. Um die äusserst "waschechten" Flecken zu entfernen, wird im Amateur-Photograph Nr. 130 empfohlen, die Finger in folgender Mischung zu baden. Zn einer Auflösung von schwefligsaurem Natron wird etwas Citronen- oder Weinsäure zugesetzt. Die Mischung sei jedesmal frisch anzusetzen, weil ihre Wirksamkeit in der Entwicklung der schwefligen Säure beruhe. Die Mischungsverhältnisse sind gleichgültig. (!)

— Photographien auf Marmor. Villon giebt folgende Vorschrift: Eine unpolierte Marmorplatte wird mit einer aus 500 Teilen Benzol, 500 Teilen Asphalt, 5 Teilen Wachs bestehenden Lösung überzogen. Nach dem Trocknen belichte man unter einem Negative a. 20 Minuten (?) in der Sonne, entwickle mit Terpentin und wasche dann gründlich aus. Die Partien der Platte, die weiss bleiben sollen, werden mit alkoholischer Schellack-Lösung überzogen, worauf die Platte in eine wässerige Farbstofflösung kommt. Hat der Stein eine genügende Menge Farbstoff aufgesaugt, wird er aus der Lösung herausgenommen und man poliert ihn. Die Wirkung soll ausserordentlich sehön sein. (Photography. 97.)

— Die schnellsten Momentaufnahmen sollen nach Colson dadurch ermöglicht werden, dass die

Die schnellsten Momentaufnahmen sollen nach Colson dadurch ermöglicht werden, dass die Trockenplatten verkehrt in die Kassetten und auf die lichtempfindliche Schicht ein Stück glattes, weisses Papier gelegt werden. Auf dies Weise soll man viel kräftigere und besser durchgearbeitete Negative erhalten, die allerdings verkehrt ausfallen. (Helios 97.)

Athletik.

Athletisches Meeting Das ursprünglich für den 26. Juni angesetzte Meeting des Athletik-Club Viktoria in Wien wurde weigen des am selben Tage stattfindenden Schützenfestes auf den 10. Juli verlegt. Bei diesem Meeting kommen auch die Meisterschaft von Niederösterreich über 100 Yards und die Meisterschaft von Niederösterreich über 1609 M. zum ersten Male zur Austragung.

Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.

— Das Wiener Tagblatt schreibt: "Eine Probe mit dem Gaaolin fand Sonntag Vormittags auf der Waffenradbahn statt: Die Chefs der Firma Hirschl, welche den Vértrieb des Gaaolin für Oesterreich-Ungarn übernommen haben, de-monstrierten das Pneumatie-Heilmittel einer be-trächtlichen Conna von Intersenten aus in trächtlichen Corona von Interessenten an einem trächtlichen Corona von Interessenten an einem funkelnagelneuen Rade. Man goss das Gaaolin durch das Ventil in den Luftschlauch und spickte dann den aufgepumpten Pneumatik förmlich mit Nägeln jeder Länge. Ausserdem streute man Nägel auf die Erde und liess einen Mann mit Nägel auf die Erde und liess einen Mann mit dem präparierten Rade darüber hinwegfahren. Der Pneumatic zeigte nicht die geringste Veränderung und liess nur beim Herausziehen einiger Nägel einen kurzen Moment Luft, schloss sich aber sofort wieder, als die verletzte Stelle des Reifens nach unten gebracht wurde. Wir wissen aus eigener Anschauung nicht, wie sich das Dichtungsmittel bei längerem Gebrauche bewährt, die sonntägige Probe aber kann als vollkommen gelungen bezeichnet werden."

dann dem Pedal einen Stoss, legt dann sein Kennermaul in Falten und sagt: "Feiner Bau." Kein Wort mehr. Dann lässt er die Maschine am Sattel in die Höhe heben, tritt eigenfüssig auf das Pedal, dass das Hinterrad sich dreht. Dann tritt er rasch hinter die Maschine, schaut streng und ernet dem Maschine, zwischen die Dann fritt er rasch hinter die Maschine, schaut streng und ernst der Maschine zwischen die Hintergabeln, um den Gang-des Rades zu kontrollieren, lauscht auf den Gang der Kette, kommandiert: "Abstellen" und sagt mit tiefem Aufatmen: "Feiner Gang!" Nachdem er das Vorderrad laufen gelassen, drückt er noch auf den Sattel, auf die Pneus, nimmt, hinter dem Sattel stehend, die Lenkstange an den Griffen, schaut sinnend auf den Verschlusskopf und sagt dann, wie traumverloren: "Grossartig!" Handelt es sich um eine teure Maschine, so fährt er sich noch mit dem Taschentuch über die Stirne. Bei gewöhnlichen Maschinen lohnt fährt er sich noch mit dem Taschentuch über die Stirne. Bei gewöhnlichen Maschinen lohnt sich diese Anstrengung nicht. Nun nimmt er den Verkäufer in's Gebet! "Wie hoch ist der Cadre?" "570 cm." "Dachte es mir! Die Maschine ist zu nieder für den Herrn, der muss 62 cm. haben. Was für eine Uebersetzung?" "Nun das geht für den Anfang. Sie haben Kugelöler überall? Das neue Lager?" "Jawohl!" "Was soll die Maschine kosten? "Jawohl!" "Was soll die Maschine kosten? "450 Franken." "So! Sie werden aber eine Laterne und gute Gloeke dazu geben!" "Natürlich!" Dann dreht sich der Kenner herum und sagt halblaut zu dem Schlachtopfer: "Nehmen

kommen gelungen bezeichnet werden."
Sie die Maschine! Sie ist sehr gut! Doch ich will Ihrem Urteil nicht vorgreifen!" Der Käufer, dem sehon für seine Knochen bangt und der vor dem Fahren Todesangst aussteht, dies aber natürlich nicht zeigen will, antwortet: "Ich bitte! Ihr Urteil ist mir massgebend! Ich habe aber gleich eine Vorliebe für diese Maschine gehabt!" Später erntet dann der Kenner den bekannten Dank! Denn an allem, was der Maschine begegnet, ist er dann Schuld, da er zu dieser Marke geraten hat!

Doch nun mache ich Schluss! Ich bin ja nun wieder selbst Käufer! Im Grossen und Ganzen muss ich aber gestehen, dass ich lieber Käufer von Velos bin, als Verkäufer! Ich werde mich in Zukunft bei Kauf einer Maschine aber stets daran erinnern, dass ich selbst 2½ Monate Velohändler war.

Das gute Rad. (Frei nach Goethe.)

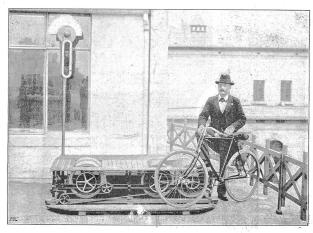
Wer nie ein gutes Rad besas, Wer nie darauf in Maiensonnen Mit frohem Sinn die Welt durchmass, Der kennt euch nicht, ihr Radlerwonnen.

Es führt uns erst ins Leden em Und lehret uns, es recht geniessen, Drum schaffe rasch dies Glück Dir ein, Und tritt beherzt es — mit den Füssen. Ernst S. Agai. Es führt uns erst ins Leben ein

Wie ich "fahren" lernte.

Das waren doch früher viel schönere Zeiten Das waren doch früher viel schönere Zeiten, alles gieng in einem ruhigen, sicheren Tempo vorwärts und wie angenehm träumend konnte man spazieren gehen. Aber heute — nirgends ist man sicher — wagt man es auch nur einen Augenblick, am Uetliberg das kommende Wetter Abzulesen oder zu prüfen, ob am Seequai Gal-lerie Henneberg mit dem Roten und Weissen Schloss harmoniert, so muss man erschrecken. Und wie! Ein kurzer Glockenton, eh' man zur Besinnung kommt woher, saust

fahren kann ich jetzt!" Entsetzen allerdings und Mienenspiel wie Böcklin-Karikaturen. "Was du. der hungrigste aller Velofahrerfresser, hast scherenschleifen gelernt!" "Gift braucht Gegengift." "Schon recht, wenn deine alten steifen Beine nicht wären, der Aprilscherz wäre geltungen!" "Stimmt nicht, kommt mit und helt mir ein Velo aussuchen!" — Wir gehen mit, Mählegasse hinauf an die Chorgasse zu einem Herrn Ogurkowski (Gott behüte meine Tochter, meine Frau und mich selbst vor so einem Namen), richtig in einen Veloladen. "Die Herren möchten gerne ihre neumodische Velo-



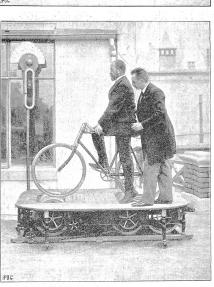
pelndes Menschenkind vorbei. Oh du unersättliches Velo, dass du mich mit meinen grauen Haaren noch einst zu deinem Anhänger zwingen wirst, das hätt' ich nie geglaubt! Und wie einfach das zugegangen ist. Oh du uner-

wie einfach das zugegangen ist.
Seit vier Tagen kam er nicht mehr zum
obligatorischen Kaffee-Kreuzjass, krank war er
nicht, denn 's Liseli berichtet, sie hätt' ihn
heute Morgen in's Bureau springen sehen. Am
fünften Tage kommt er wieder, wir waren
schön beim halben Liter ausmachen, und sagt
ganz freudig: "Heut' bin ich fertig." "Was
hast gefergget?" "Nichts zum ferggen. Velo-

fahrschule sehen und glauben nicht, dass ich jetzt auch fahren kann." Wir gehen zusammen iahrsendie Seinel und grauben nicht, dass Ich jetzt auch fahren kann." Wir gehen zusammen in einen kleineren, luftigen Nebenraum, nicht grösser wie's Büffet im Kropf und stehen vor einem Kasten mit Rollen still, hier schwingt nun der Herr Velohändler folgende Rede, jedenfalls nicht zum ersten Mal, denn es gieng ziemlich geschwind: lich geschwind:

Sehen Sie, meine Herren, dies ist der echte Sehen Sie, meine Herren, dies ist der eenee Velolern-Apparat, der vor zwei Monaten im Hotel Habis in Zürich ausgestellt war und der nicht nur in der Schweiz, sondern auch im ganzen Ausland berechtigtes Aufsehen hervorruft. (Bild 1.) Erfunden ist der





Apparat von einem Schweizer, Herrn L. F. Guignard in Lau-sanne, hier in Zürich bin ich vorläufig der einzige, der so seine Fahrschule hat. Der Unter-sicht ist den ziech und die vorläufig der einzige, der so seine Fahrschule hat. Der Unterricht ist sehr einfach und die Vorteile sind jedem Laien softot klar. Im Anfang wird das Velo an der Lenkstange und hinten am Sattel gehalten (Bild. 2), später z. B. beim Lernen des Aufstieges nur noch hinten (Bild 3) und schliesslich fährt man ganz frei, wie auf (Bild 4), ohne dass das Velo irgendwo befestigt wird — sogar als guter Fahrer freihändig. Beim Fahren müssen Sie alle Funktionen wie auf der Strasse beobachten, auf der Strasse ist einfach der Boden fest und das Velo geht vorwärts, hier dreht sich der Boden resp. die Rollen und man bleibt immer auf der gleichen Stelle. Ich behaupte sogar, dass dieser Apparat die eigentliche Velofahrer-Hochschule ist, früher musste der Lehrer mit dem Schüler mitspringen, gieng es stürmisch zu, so riss der Lehrer den Schüler noch um. Der Schüler musste also eigentlich von sich selber aus alles aneienen. zu, so riss der Lehrer den Schüler noch um. Der Schüler musste also eigentlich von sich selber aus alles aneignen. Anders jetzt, der Lehrer steht ruhig neben dem Apparat, bewahrt den Schüler vor unvermeidlichen Stürzen, die nicht immer gefahrlos, aber immer aufregend und mühevoll sind, er kann den Schüler genau beobachten und ihm alle Fehler bei Zeiten austreiben. Es ist sogar etwas schwerer, auf dem Apparat wie auf der Strasse zu fahren, aber dieses wird dadurch ausgeglichen, dass erstens der Schüler ohne jede Furcht und Aufregung lernt und zweitens sofort nach dem Unterricht ein perfekter Fahrer ist, der alle Vorteile ausnützt. Auch konnte früher der Schüler nicht schnell fahren, weil der Lehrer nicht nachkam, und gerade beim Schnellfahren ist das Gleichgewicht leichter zu halten und mal lernt auch viel leichter. Fahren Sie zu schnell, so können Sie ihre Velobremse wie auf der Sie zu schnell, so können Sie ihre Velobremse wie auf der Strasse benutzen und ein ganz langsames Tempo einschlagen. Sogar das Bergauffahren lernen

Sie auf diesem Apparat, ein wichtiger Punkt, denn das Bergauffahren macht dem Schüler gerne Schwierigkeiten, weil er den Körper mithelfen lassen will und dadurch das Gleichgewichti verlert. Der Apparat auf der Stange dort sagt mir genau, wie schnell der Schüler fährt und wie weit er schon gefahren ist, dadurch kann ich die Muskelkraft und das richtige Quantum für den

Anfänger bestimmen.

Meine Herren, dieses Buch ist sehon halb gefühlt mit freiwilligen Zeugnissen; wenn Sie die Namen prüfen, so finden Sie manche Dame und Herrn aus Zürich, die nicht nur älter, zendem anch korwulenten wie sondern auch korpulenter wie Sie sind. Selbstverständlich leistet der Apparat bei ex-tremen Fälle die besten Dienste. Alle meine Schülerinnen und Schüler loben in allen Ton-Schüler loben in allen Tonarten den angenehmen Unterricht und sprechen Verwunderung aus, wie man nachher auf der Strasse perfekt und sicher fährt und jeden kühnen Bogen mit Eleganz nimmt. Sogar ein berühmter Professor und Arzt in Zürich hat auf dem Apparat gelernt und erklärt ihn für unübertroffen. Beerzeiten Sie jetzt, wie jeh alter Knabe

Begreifen Sie jetzt, wie ich alter Knabe
Velofahren gelernt habe:
Und ich träumt, das lern ich nie,
Und ich hab'e se doch erlernet,
Aber fragt nur fröhlich wie!



Grasshopper F. C. Z.

Wir erhalten vom Gr. F. C. Z. folgenden ef an das Komitee der schweiz. Fussball-ociation mit der Bitte um gefl. Wiedergabe: Sehr geehrter Herr Präsident!

Der Vorstand der Footballsektion des G. C. Z. Der Vorstand der Footballsektion des G. C.Z.
hat Ihren jüngst gefällten Entscheid über den
Match gegen den Footballelub "Old Boys" der
Monatsversammlung vom 5. V. vorgelegt, welche
nach lebhafter Diskussion einstimmig erklärte,
von den in Entscheid gebrachten Punkten unter
keiner Bedingung acceptieren zu können; der
Vorstand wurde beauftragt, Sie darüber gebührend in Kenntnis zu setzen.

Sie schreiben uns unter Punkt 1)
"Der G. C. Z. hat nicht das Recht, gegen
die Entscheidung des von ihm selbst acceptierten
Beferees zu protestieren und für ungfiltig zu

"Der G. C. Z. hat nicht das Recht, gegen die Entscheidung des von ihm selbst aeeeptierten Referees zu protestieren und für ungültig zu erklären."
Wenn aus Ihrer Antwort auch nicht recht ersichtlich ist, was ungültig zu erklären wir nicht das Recht haben, den Referee, den Entscheid oder den Match, so müssen wir Ihnen vor Allem betonen, dass wir gar nichts ungültig erklärt haben. Wir haben an die S. F. A. den Antrag gestellt, den Match ungültig zu erklären, wir haben nach dem Match bei der S. F. A. gegen den Entscheid des Referees protestiert und das Recht haben wir, hat jeder Club, der Mitglied ist, und wird es hoffentlich auch behalten. Wenn Sie uns dies von vorneherein abstreiten, wozu überhaupt eine S. F. A.? — Wir beantragen Ihnen daher, diesen Punkt, der von prinzipieller Wichtigkeit ist, in Wieder-rwägung ziehen zu wollen, und vertreten damit nicht nur unseren Standpunkt, sondern verteidigen das Recht sämtlicher Clubs, die der S. F. A. angehören.

Was Ihren Entscheid in Punkt 2 und 3 anbetrifft, so haben wir uns demselben selbstverständlich zu fügen und betrachten wir unsere Est damit also für ähnliche Fälle in der Zukunft fest stipuliert, dass, wenn ein Club während es Spiels den Platz verlässt, er den Matsch

sämtlichen vier Forderungen für abgewiesen. Es ist damit also für ähnliche Fälle in der Zukunft fest stipuliert, dass, wenn ein Club während des Spiels den Platz verlässt, er den Matsch verliert, eine Praxis, die, wie wir wohl wissen, auch in England gehandhabt wird.

Lebhaften Protest erheben wir dagegen gegen Ihr Urteil im Punkte 4. Ihre Statuten geben Ihnen allerdings das Recht, gegebenen Falls als Referee zu ernennen, wen Sie wollen, "referee, qui soit neutre" wie es in § 10 heisst. Ohne uns vorderhand auf letzteren Zusatz berufen zu wollen, sind wir der Ansicht, dass bei dieser Bestimmung immerhin berechtigten Wünschen der beteiligten Clubs Rechnung getragen werden solle, besonders, wenn diese zeitig genug geltend gemacht werden, wie dies z. B. auch in England geschieht. Wir werden uns erlauben, im Interesse sämtlicher Clubs in der Generalversammlung der S. F. A. dieses Monats Anträge auf Präzisierung dieses § 10 zu stellen. Monats Anträge auf Präzisierung dieses § 10 zu stellen. Was nun aber Hrn. Tollmann anbetrifft, so

was nun aber Hrn. Johnson anberturt, so erklären wir des bestimmtesten, unter seinem Referat keine Matchs mehr zu spielen. Dagegen zwingt uns nicht allein seine Amtsführung am letzten Match in Basel, sondern vor allem die Ueberzeugung, dass ein Herr, der vor einer Gesellschaft von mehr als 30 Personen öffentlich erklärt, er werde die Annullierung eines Matches



beantragen, dies aber hernach aus unbekannten Gründen nicht für nötig hält, dass ein solcher Herr sich in den Augen eines jeden Sportsmannes als "unparteiisch" disqualitziert hat. Sollten Sie dennoch darauf bestehen, uns genannten Herrn gegebenen Falls als Referee aufoch zwieren zu wollen, so würden wir sofort auf den Match verzichten, auch wenn wir ihn deshalb verlieren müssten.

Dass Sie jedoch durch solches Vorgehen den Footballsport fördern, dass Sie sich die Sympathien aller schweizer. Clubs sichern wollen, daran zu glauben, würe uns trotz allen guten

Sympathien aller schweizer. Clubs sichern wollen, daran zu glauben, wäre uns trotz allen guten Willens nicht mehr möglich.

Zum Schlusse gestatten wir uns, Sie zu bitten, uns einen Auszug aus dem Protokoll der S. F. A. über obige Verhandlungen zukommen zu lassen, da wir der Meinung sind, dass es im Interesse aller liegt, wenn Diskussionen über derartige Vorkommnisse möglichst bekannt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung Für den Vorstand des G. C. Z.: G. Huguenin.

G. Huguenn.

— Das Match des F.C. Zürich gegen den F.C. Winterthur, das letzten Sonntag in Winterthur hätte stattfinden sollen, wurde auf nächsten Sonntag verschoben, da sich Zürich weigerte, gegen eine Maunschaft zu spielen, von der nur 4 Mann in Winterthur ansässig sind, während die andern in Zürich und Basel wohnen.

— Karlsruhe. Der Karlsruher Fussballverein hat in seiner Fussballsaison 1897/98 folgende Matches gespielt:

— Gegener Ort Resultat

folgende Matches gespielt:

Neuenheim College
Mannheimer F.-G.
Mannheimer F.-G.
Froiburger F.-C.
Mannheimer F.-G.
Karlsruhe 4:0 gew.
Mannheim 8:0 gew.
Karlsruhe 2:2 un.
Karlsruhe 2:2 un.
Karlsruhe 4:0 gew.
Karlsruhe 2:1 gew.
Karlsruhe 3:1 gew.
Karlsruhe 4:0 gew. "Phönix" 2:1 gew. Rhibints T.-V. Stuttgart 0:1 verl. Der K. F.-V. hat somit von 14 Spielen 11 gewonnen, 2 verloren und 1 unentschieden gespielt, sein Score steht auf 56 Goals für und

Fussball-Wettspielresultate.

F.-C. Basel versus F.-C. Fortuna Zürich. Basel gewinnt mit 2:00

Basel gewinnt mit 2:00

Sonntag den S. Mai fand auf der Rennbahn zum Landhof in Basel ein Match zwischen obgenannten Clubs statt. Herr Tollmann gab punkt 3 Uhr das Zeichen zum Beginn. Basel hatte Kick-off, doch die Forwards Fortuna's bemächtigten sich des Balles und liefen damit dem feindlichen Goal zu. Der Angriff wurde jedoch von den guten Backs Basels zurückgeschlagen. Ihrerseits drangen dann die Forwards Basels mit dem Ball vor und brachten Fortunas Goal in grosse Gefähr. Es gelang aber der Verteidigung Fortunas lange Zeit, ihr Goal zu retten, bis es den Baslern kurz vor Halftime möglich wurde, ein erstes Goal zu treten. Der Kampf wogte bis Halftime hin und her, es wurde jedoch, trotzdem die Basler das Goal Fortunas heftig bedrängten, kein weiteres Resultat erzielt.
Nachdem das Zeichen zur Wiederaufnahme des Spieles gegeben war, drangen die Forwards Fortunas unterstützt von der gesamten Hintermannschaft energisch vor und belagerten das Goal Basels; jedoch ohne Erfolg; im Gegenteil, es gelang der Basler Verteidigung, den Ball wieder ihren Forwards zu passen, welche dann auch sofort dem Goal Fortunas zuliefen und 1 Minute vor Schluss ein 2. Goal traten. So endigte der Kampf mit 2:0 Goals zu gunsten des F-C. Basel.

F.-C. "Old Boys" Basel versus F.-C. Winterthur.

F.-C. "Old Boys" Basel versus F.-C. Winterthur.

"Old Boys" gewinnen mit 3:1 Goals.

Es war dies das letzte Match der "Old Boys" in dieser Saison, welche für sie siegreich endete, indem sie auch in keinem der 7 Matches geschlagen wurden, 3 waren unentschieden und 4 siegreich.

Das Match fand auf der Schützenmatte in Basel bei schönstem Wetter statt. 2 Uhr 45 Min. war Beginn. "Old Boys" haben Kickoff und gelangen sofort vor das Goal Winterthurs. Kaum 5 Min. währt der Kampf, als es schon Bosshard gelingt, durch einen schönen hohen Kick, direkt ins Mal niederfallend, für Basel das Goal zu treten, indem der Goalkeeper, von der Sonne geblendet, den Ball verfehlt. Die Winterthurer, die ein vorzügliches Team mitgebracht hatten, machen sich nun auch bemerkbar und die Forwards, welche während des ganzen Spiels eine famose Kombination besassen, greifen gut an, jedoch lange ohne Erfolg, bis es in einem Gedränge vor dem Mal der "Old Boys" Soldati gelingt, nach einem Pass von Jucker, den Ball einzudrehen und somit das ausgleichende Goal zu treten. Während der Kampf bis dahin ziemlich ruhig war, wird er nun immer lebhafter. Die Winterthurer gelangen oft mit schönem Passing vor das Goal Basels, 3 Corner hintereinander führen zu keinem Resultat, denn auch in den gefährlichsten Situationen gelingt es den Backs der "Old Boys", immer wieder den Ball zu achten und ihn mit schönem Kick den Forwards zu schicken. Auch die "Old Boys" erzielten vor Halftime keine weitern Erfolge, indem die beiden Backs Rossi und Kollbrunner ihren Platz ausgezeichnet behaupten und Rossi macht durch seine famosen Heads manchen schönen Angriff der feindlichen Forwards zu nichte. Auch die Halfbacks spielen ausgezeichnet. Namentlich sind zu erwähnen die Centrehalfs der beiden Parteien. Simonius zeichnete sich durch ein feines Spiel aus und Banga durch seine schönen, kräftigen Shoots.

Nach Halftime wogt der Kampf hin und her und der Goallkeeper der "Old Boys" kommt oft in den Fall, die Shoots der Winterthurer zurückweisen zu müssen. Ein Penalty-kick, der Wi

"Old Boys" hilt die ausserordentinche Aus-dauer, durch die sie sich auszeichnen, zum Siege. Es ist 5 Minuten vor time. Die Winterthurer, die sich während des ganzen Kampfes ausge-zeichnet gehalten haben, fangen an etwas zu ermatten, während die "Old Boys" unaufhaltsam das Goal Winterthurs bestürmen und sich nicht

das Goal Winterthurs bestürmen und sich nicht mehr vertreiben lassen.

Der Goalkeeper verteidigt grossartig, un-zählige Shoots weist er zurück, ein Gedränge entsteht dicht vor dem Mal und kurz hinter-einander gelingt es Costa (Capt.), für die "Old Boys" ein 2. und 3. Goal zu markieren. Bald darauf zeigt dann Herr Lüdin (Referee) das Ende des interessanten Kampfes an.

Auf Seite der Winterthurer zeichneten sich namentlich aus Gedenra, (Goalkeeper). Bossi und

namentlich aus Cederna (Goalkeeper), Rossi und Kollbrunner (Backs), Simonius (Centrehalf) und

Chessex (Half).

Auf der Seite der "Old Boys" sind zu erwähnen:

Heyd und Jenny (Backs), Banga (Centrehalf)

Heyd und Jenny (Backs), Banga (Centrehalf) und Bächlin (Forward left).

Die Mannschaft der beiden Clubs setzte sich folgendermassen zusammen: Winterthur: Cederna, Rossi (Capt.), Kollbrunner, Chessex, Simonius, Hammer, Spinzio, Arbenz, Soldati, Meyer, Jucker.

"Old Boys": Frey, Jenny, Heyd, Bosshart, Banga, Devick, Bächlin, Weber, Costa, Burkhardt, Käch.

E. B.

F-C. Zürleh versus Vereinigte F-C. St. Gallen.

Das Match fand am Anffahrtstage auf der

F.-C. Zürich versus Vereinigte F.-C. St. Gallen.

Das Match fand am Auffahrtstage auf der Hardau in Zürich statt. Das Spiel war ziemlich uninteressant und eintönig, da Zürich beständig das Goal der St. Gallen bedrohte, aber Dank der Verteidigung des letztern bis Halftime nur ein Goal erzielen konnte. Gleich nach Wiederaufnahme des Spiels vermochte St. Gallen durch einen plötzlichen Ausbruch zu egalisieren, und es hatte den Anschein, als ob das Spiel unentschieden enden sollte. In einer Beibe von aufeinander folgenden Cornern ob das Spiel unentschieden enden sollte. In einer Reihe von aufeinander folgenden Cornern gegen St. Gallen gelang es endlich Keller zum Z. Male ein Goal zu treten und so den Sieg dem F.-C. Z. zu sichern. Referee: Hr. Bosshard vom Grasshopper F.-C. Auf Seite Zürichs zeichneten sich aus: Keller, Imhof und Meier, auf Seite St. Gallens Balli, Haltiner, Diem und Gonzen-bach

F.-C. Teutonia versus F.-C. Fluntern

Die obgenannten Mannschaften standen sich letzten Sonntag auf der Allmend gegenüber und endete das Spiel mit 2:1 Goals zu gunsten

F.C. Winterthur versus F.-C. Gymnasium.

F.C. Winterthur versus F.-C. Gymnasium.

Am Auffahrtstage, Vormittags, fand auf
der Schützenwiese das Return-Match obiger
Mannschaften statt. Gleich zu Anflang des
Spieles machte Jucker für das Gymnasium ein
Goal, dem Leopoldi bald darauf ein zweites
beifügte. Bei Wiederaufnahme des Spieles
suchten die Stürmer des F.-C. W. zu egalisieren
und es gelang ihnen, bis Halftime 3 Goals
(Soldati) zu treten. Nach Halftime fügten Studer
und Agyreon noch zwei weitere Goals bei,
während die Gymnasiasten nichts mehr erzielen

konnten. Der Match endigte also zu gunsten des F.-C. Winterthur mit 5:2 Goals. Das Amt des Referee besorgte Hr. Spinzio vom

ues gr.-U. Winterthur mit 5:2 Goals. Das Amt des Referee besorgte Hr. Spinzio vom F.-C. Winter auf dem F.-C. Basel, II. Team, und dem F.-Club Liestal, Sonntag, den 15. Mai, vormittags, in Liestal. Resultat: Basel gewinnt mit 4:2 Goals.

Flobertschiessen. Die Fahnenweihe in Oerlikon.

Letzten Sonntag hielt der Flobertschiessverein Oerlikon seine Fahnenweihe ab, gleichzeitig mit 5 andern Vereinen Oerlikons, welche ebenfalls mit neuen Bannern beschenkt wurden. "Behütet diese Fahne, junge Söhne Helvetiens, und weihet Eure Kunst dem Vaterlande." Mit diesen Worten übergab der Präsident des Organisationskomitees dem Verein die Fahne. Sie werden sie sicherlich treu behüten! Ein lieblichen Demontag bendenste heit diesen Sie werden sie scherlich treu behüten! Ein lieblicher Damenflor kredenzte bei diesem Anlasse den Ehren-Wein und nach Tausenden zählte die Menge, welche diesem schönen Akte beiwohnte. Der Festzug sämtlicher anwesende Vereine, bei welchen auch die Flobertschützen vereine, bei weichen auch die Flobertschützen stark vertreten waren, schien endlos zu sein. Nicht weniger als 34 Banner zählte derselbe. Oerlikon selbst war reich befaggt und dekoriert und wimmelte es von Festbummlern, welche von nah und fern dem aufblühenden Orte zuvon nah und fern dem aufblühenden Orte zugeeilt waren. Mit diesem Anlass verband der
Flobertschiessverein ein Freischiessen, an welchem 12 Sektionen mit über 300 Mitgliedern
teilnahmen. Der Schiessplatz befand sich in
der Höhe von Oerlikon gegen den Milchbuck
zu und war ausserordentlich schön gelegen.
Von morgens bis Abends 6 Uhr wurde wacker
geschossen und wirklich schöne Resultate erzielt. Die Preisverteilung fand ein wenig spät,
erst nach 8 Uhr Abends, statt. Es wurde konstatiert, dass gegenüber früheren Festen ordentliche Fortschritte aufzuweisen seien. Wir lassen
hier die Preisverteilung folgen: hier die Preisverteilung folgen:

Eichenkränze:

Eichenkränze:

5. Flobertschiessverein Altstetten . 419 Punkte.

6. " Industriequartier . 440 " "

7. " Wonneberg . 408 "

Einzelkränze. Lorbeer:

1. Keller Aug., Wiedikon, 94 Punkte; 2. Williaman Fz.,
Zürich, 92 Pkt; 3. Lips Jaks, Industriequartier, 91 Pkt; 4. Bachmann E., Zürich, 91 Pkt; 5. Lienberg Alph., Zürich,
91 Pkt; 6. Stucki Jöseph, Oerlikon, 91 Pkt; 7. Meng Aug.,
Wonneberg, 91 Pkt; 8. Deebrunner H., Alt-Zürich, 90 Pkt.

Wonneberg, 91 Pkt.; 8. Deebrunner H., Alt-Zürich, 90 Pkt. Elichenkrünze: 1. Hofmann, Neumünster, 90 Punkte; 2. Zellenberger, Alt-Zürich, 90 Pkt; 3. Meili Otto, Schwamendingen, 90 Pkt.; 4. Schneider, Neumünster, 90 Pkt.; 5. Stauber Albert, Oerlikon, 89 Pkt.

Kehr- und Meisterschützen.
 Meier Alex., Flobert und Revolver Zürich, 142 Pkt.;
 Brunner Hch., Gerlikon, 141 Pkt.;
 Benz Aug., Wonneberg, 141 Pkt.;
 Schmanger, Weidlich, 178 Pkt.;
 Schmanger, Weidlich, 178 Pkt.;
 Stein Aug., Wiedlich, 178 Pkt.;
 Stein Aug., Wiedlich, 178 Pkt.;
 Hofmann, Neumünster;
 Flot Eddwin, Industriequartier;
 I. Eichmann Josef, Wiedlich;
 14 Just Jak., Industriequartier;
 Spörri Aba, Alt-Zürich;
 14 Munzinger, Industriequartier;
 Surber Wilh., Altstetten.

15. Surber Wilh, Altsetted Gileck:

Schelbe Gileck:

1. Meili Otto, Schwamendingen, 50 Ptst.; 2. Bausch Alf., Adlisweil, 49 Ptst.; 3. Geell Gustev, Schwamendingen, 49 Ptst.; 4. Schneider Hans, Neuminster, 49 Ptst.; 5. Hofman Emil, Neuminster, 49 Ptst.; 5. Webte Hans, Altstetten, 49 Ptst.; 7. Fries Theod, Töss, 49 Ptst.; Lavanchi Alex, Zürich, 48 Ptst.; Hutz Jak, Hirslanden, 48 Ptst.; Huber Jean, Industriequatier, 48 Ptst.; Bielermann Rob., Töss, 48 Ptst.; Brunner Jak, Oerlikon, 47 Ptst.; Müller Heh, Zürich V. 47 Ptst.; Meng Jak, Alt-Zürich, 46 Ptst.; Willi Bm., Oerlikon, 46 Ptst.; Meister J., Töss, 46 Ptst.; Willi Bm., Oerlikon, 46 Ptst.; Meister J., Schwamendingen, 46 Ptst.; Oenser Conrad, Schwamendingen, 46 Ptst.; Oenser Conrad, Schwamendingen, 46 Ptst.; Grentert Engen, Revolver und Flobert Zürich, 40 Ptst.; Oenser Conrad, Schwamendingen, 46 Ptst.; Grenter Lagen, Revolver und Flobert Zürich, Menminster, 46 Ptst.; Lips Heh, Industriequartier, 46 Ptst.

Lawn-Tennis.

Das diesjährige Tournament des Grasshopper Club Zürich findet nächsten Montag, den 30. Mai und die folgenden Tage statt. Das Programm ist folgendes

A. Championnat des Grasshopper-Club.

Herren-Einzelspiel. Nur offen für Cl mitglieder.

B. Handicap

mitglieder.

B. Handicap.

1. Herren-Einzelspiel

2. Damen-Einzelspiel

3. Herren-Doppelspiel

4. Gemischtes Doppelspiel

Für jede Programmnummer beträgt der Einsatz 3 Fr. und ist derselbe mit der Anmeldung bis spätestens den 27. Mai, "Abends 7 Uhr, an Hrn. E. Koch jum. Englisch Viertel 35. Zürich V, zu senden. Die Teilnehmer am Handicap haben Vorgaben, die sie an vorhergegangenen Turieren erhalten haben, und das dabei erzielte Resultat einzusenden, ansonst sie scratch zu spielen hätten. Die Handicap werden nur bei mindestens 5 Anmeldungen gespielt. Bei mehr als 7 Teilnehmern in einer Nummer werden 2, bei mehr als 15 Teilnehmern 3 Preise ausgesetzt. Gespielt wird "Ayres Champion-ship" Bällen. Das Spielreglement ist das der schweiz. Lawn-tennis Association.

Velomarder.

- Entwendet. In Zürich V am 7. Mai 1898: Ein Velo, Rennmaschine, Marke Peugeot, Modell 1895, Nr. 40,385 Wert Fr. 300. Zürich, den 10. Mai 1898. Das Polizei-kommando.